

Posener Tageblatt

RADIO
Apparate u. Zubehör am günstigsten bei
Pozn. Tow. Telefonów
Poznań, ul. Piekary 18/17
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 2.

Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rml. Einzelnummer 0.25 zł, mit Wulst Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6276. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Zuschlag. Plakate, Schrift u. schwieriger Satz 50%, Zuschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentgeltlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6276, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

Kolben Kolbenringe Kolbenbolzen
liefert
Erge Motor
Poznań, ul. Mylna 38.
Tel. 7929.

70. Jahrgang

Dienstag, 22. Dezember 1931

Nr. 294.

Laval und die Wirtschaft Eine Rede

Paris, 21. Dezember. Der französische Ministerpräsident Laval sprach über französische Wirtschaftspolitik, sowie über Reparationen und über Abrüstung gestern bei einer Veranstaltung zu Ehren des französischen Luftfahrtministers.

Zu wirtschaftlicher Hinsicht, so führte Laval u. a. aus, sei die jetzige Zeit eine der schwierigsten, die Frankreich je durchgemacht habe. Gegenwärtig müsse jede Regierung eine Politik des Schutzes der nationalen Produktion betreiben, obwohl man einsehe, daß internationale Zusammenarbeit notwendig sei. Zurzeit genüge die Erhöhung der Zollhöhe nicht. Frankreich müsse durch Beschränkung der Einfuhr den inneren Markt schützen. Andererseits müsse es sehr vorsichtig dabei verfahren, damit seine Ausfuhr nicht allzu stark zurückgehe.

Ueber die Reparationsfrage erklärte Laval, daß eine Neuregelung nur für die Dauer der deutschen Wirtschaftskrise, also nur für eine begrenzte Zeit, getroffen werden könne. Ferner werde Frankreich über den anschließbaren Teil der Reparationszahlungen nur im Rahmen des Young-Planes verhandeln. Frankreich werde die Zerstörung des Young-Planes niemals zulassen.

In seinen Ausführungen über Abrüstungsfragen sagte der französische Ministerpräsident u. a., daß zu der bevorstehenden Abrüstungskonferenz Frankreichs Vertreter zu dem festgesetzten Termin eintreffen würden. Frankreich sei friedlich gesinnt und habe den Krieg. Das französische Volk strebe auch nicht nach einer Vorherrschaft über Europa. Ferner erklärte der französische Ministerpräsident, daß die französischen Militärausgaben ausschließlich zur Verteidigung verwendet würden und nicht für den Angriff. Das französische Volk werde jedoch durch seine Erfahrungen in der Vergangenheit zur Vorsicht gemahnt. Deshalb dürfe sich Frankreich nicht zu Maßnahmen verleiten lassen, die anstatt Sicherheit zu bringen, die Sicherheit zusammen mit dem Weltfrieden in Gefahr stürzen könnten.

Der französische Ministerpräsident schloß seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß die französischen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz sich nicht weigern würden, einer raschen Lösung zuzustimmen. Formeln aber, die nichtsagend seien, werde Frankreich niemals annehmen, denn auf diese Weise würde es seine Sicherheit gefährden.

Die Angeklagten Danielewski und Genossen hatten einen Stab von Entlastungszeugen für sich vorgeführt. Danielewski selbst hatte nur sein verleumderisches Pamphlet vorlesen können, konnte aber durch seine eigenen Aussagen nichts zum Wahrheitsbeweis mit beitragen. Sein Komplize Dr. Jakob, dessen Denunziantentum bereits aus früheren Vorfällen in Pommerellen bekannt und durch die dortige deutsche Presse öffentlich gebrandmarkt wurde, machte in seinen Aussagen über Dr. Schönbeck aus Bromberg, der angeblich ein „preussischer Agent“ sein soll, verschiedene falsche Angaben, die von dem die Anklage unterstützenden Rechtsanwalt Forelle als falsch vor Gericht nachgewiesen werden konnten. Der dritte aus dem Kleeblatt, Gebauer, stützte sich ganz auf Danielewski und verbergte sich in allen seinen Aussagen hinter ihm. Als besonderer Trumpf waren von den Angeklagten sechs Offiziere im Range vom Oberleutnant bis zum Major geladen worden, die bezeugen sollten, daß die Jugend des Deutschen Gymnasiums zu Lodz von staatsfeindlichen Ideen erfüllt sei. In den Aussagen der Offiziere wurde besonders auf die Vorgänge in einem Sommerlager der Militärischen Jugendzuehung (Przypojobione Wosstow) Bezug genommen, an dem neben Schülern polnischer Anstalten auch Schüler des Deutschen Gymnasiums teilnehmen mußten. Als schwere Belastung wird es von den Offizieren angesehen, daß vor dem Zeit der deutschen Schüler einmal ein aus Holzstohle zusammengesetztes Hakenkreuz gefunden wurde. Rechtsanwalt Forelle wies sofort darauf hin, daß das Hakenkreuz unmöglich als ein polnisch-staatsfeindliches Merkmal betrachtet werden könne, da es ein fast bei allen arischen Völkern vorkommendes Zeichen sei. (Die polnischen Gebirgstruppen tragen an der Mütze ebenfalls ein Hakenkreuz.) Die polnischen Offiziere mußten im übrigen bestätigen, daß die deutschen Schüler in den Sommerlagern sich keinerlei Insubordinationen oder Disziplinverstoßen haben zuschulden kommen lassen.

Ein weiterer Zeuge, Lehrer Schiefer aus Lodz, der ebenfalls als „Entlastungszeuge“ fungieren sollte, glaubt dadurch das deutsche Lehrerkollegium des Gymnasiums belasten zu können, daß er feststellt, er hätte „einiges gehäut“. Ein anderer Zeuge hält die deutsche Schuljugend aus dem Grunde für „fälschlich“ eingestuft, weil er einmal den Geklagten des Liedes „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“ gehört haben will. Gefragt, ob man daselbst von Polen gesungen habe, mußte der Zeuge verneinen. Ein Zeuge Kraft stellt die ungeheuerliche Behauptung auf, Dr. Schönbeck habe ihm 30 000 Dollar für die Auflösung des Kulturbundes angeboten, die er aber abgelehnt hätte. (?! D. Red.) Beweise für seine Behauptung bringt der Zeuge selbstverständlich nicht bei. Auch ein gewisser Dolarzewicz, der früher einmal am Deutschen Gymnasium unterrichtete, dessen man sich aber an dieser Anstalt aus gewissen Gründen entledigte (in einer Wilmner Zeitung ist ihm Diebstahl vorgeworfen, und es ist dem Dolarzewicz bisher nicht gelungen, sich von diesem Vorwurf zu reinigen), markierte als „Entlastungszeuge“ auf und stellte die längst als falsch erwiesene Behauptung auf, daß innerhalb des Lehrerkollegiums des Deutschen Gymnasiums unerträgliche Zustände herrschten. Weiterhin trat ein gewisser Seifert, gegen den eine Strafsache wegen notorischen Diebstahls schwebt, als Entlastungszeuge auf. Ein weiterer Entlastungszeuge namens Witaczynski, der Leiter der „Kreditabteilung“ beim Kulturbund, gab in seinen Aussagen zu, telephonisch verschiedenen führenden deutschen Männern Lodzs mitgeteilt zu haben, sie können sich 2000 Mark abholen, die als Subvention von Deutschland eingetroffen wären. Als diese deutschen Führer sich sodann am Telephon diese unerhörte Provokation verbaten, mußte Witaczynski auf Befehl des hinter ihm stehenden Danielewski die Deutschen mit Ausdrücken wie Dieb, Lump usw. beschimpfen. Nach dieser „Seldentat“ flüchteten — den Aussagen Witaczynski zufolge — die sauberen Kampfans Hals über Kopf aus dem Büro des „Kulturbundes“ — von wo aus man telephoniert hatte —, um sich an einem anderen Orte aufzuhalten und auf diese Weise ihr Alibi nachzuweisen zu können.

Nach diesen trüben Bildern moralischer Niedrigkeit boten die Aussagen der Lehrer des Deutschen Gymnasiums ein erhebend klares und moralisch einwandfreies Bild. Alle sagten aus, daß sie kein Geld aus reichsdeutschen Kassen erhalten haben. Auch an ihrer Loyalität dem polnischen Staate gegenüber kann nicht gezweifelt werden. Zeuge Oberlehrer Kuchmann stellte beispielsweise fest, daß das Gymnasium von sich aus den Gebrauch eines deutschen Geographiebuches verboten hatte, in dem einige Unfreundlichkeiten gegen Polen gesagt waren. Die polnischen Schulbehörden, durch deren Kontrolle das Buch gegangen war, hatten den Gebrauch dieses Buches sogar gestattet.

Alles auf einen Blick:

Laval hat eine Rede über die Wirtschaftslage gehalten und dabei unverhüllt dem französischen Standpunkt Ausdruck gegeben.

In Paris wird der angebliche Wortlaut des französisch-russischen Nichtangriffsplanes veröffentlicht.

In Lodz wurde der Verleumdungsflug gegen deutsche Lehrer vor dem polnischen Gericht zum Abschluß gebracht. Heute wird das Urteil verkündet.

Im Breit-Prozess haben nunmehr die Verteidiger das Wort, die in recht scharfen Reden gegen die Anklageschrift und die Anklage der Staatsanwälte Stellung nehmen.

Der polnische Landwirtschaftsminister hat sich über die Agrarkonferenz sehr vorsichtig ausgesprochen.

Sie müssen lesen:
Deutscher Schulprozeß in Lodz. — Die Verteidiger haben das Wort. — Der Text des französisch-russischen Nichtangriffsplanes.
Heute „Sportbeilage“

Den Begründern der Anklage, den Rechtsanwältinnen Sieradzki und Forelle, war es daher ein Leichtes, einwandfrei nachzuweisen, daß alle Beschuldigungen des Danielewski und Genossen gegen die Lehrerschaft des Deutschen Gymnasiums nichts als Verleumdungen sind, und sie beantragten eine strenge Bestrafung dieser moralisch niedrigen Handlungsweise. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Piłsna, beschränkte sich, da er keine Mandanten hinsichtlich von der Schuld nicht frei machen konnte, auf die Verlesung einer patriotischen Rede, appellierte somit an die patriotischen Gefühle des Gerichtshofes und forderte Freispruch für Danielewski und Genossen. Das Gericht verurteilte daraufhin seinen Beschluß, der dahingehend lautet, daß das Urteil erst am Montag mittag um 12 Uhr gesprochen wird.

Wie das Urteil auch immer ausfallen mag, der Verlauf des Schulprozesses hat zweierlei klar zutage gefördert: die Niedrigkeit des gegen das deutsche Volkstum in Polen gerichteten Denunziantentums einerseits, die Lauterkeit der deutschen kulturellen Volkstumsarbeit andererseits.

Der Text des französisch-russischen Nichtangriffsplans?

Paris, 21. Dezember. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht den angeblichen Text des am 24. August 1931 von dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Philipp Berthelot, und dem sowjetrussischen Botschafter Dowgalewski paraphierten französisch-russischen Nichtangriffsplans. Der Vertrag soll u. a. folgende Bestimmungen enthalten:

Artikel 1: Die beiden Mächte versprechen, sich gegenseitig einer jeden Angriffshandlung zu enthalten und nicht zum Kriege zu schreiten.

Artikel 2: Wenn eine dritte Macht sich einer angreifenden Handlung gegen eine der vertragschließenden Parteien zuschulden kommen läßt, versprechen die anderen vertragschließenden Parteien, neutral zu bleiben.

Artikel 3: Keine der beiden vertragschließenden Parteien darf eine Abmachung mit anderen Mächten abschließen, die bestimmt, den Ankauf oder den Verkauf von Waren der vertragschließenden Parteien zu verweigern. Die beiden Parteien lehnen es nicht ab, voneinander Waren zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Artikel 4: Die beiden Parteien versprechen, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Partei zum Zwecke eines Umsturzes der bestehenden Institutionen mit Waffengewalt zu enthalten.

Artikel 5: Ein Schlichtungsverfahren wird eingeführt, um die Beilegung jeder aufkommenden Konflikte zwischen beiden Parteien zu gewährleisten.

Artikel 6: Der Vertrag gilt für zwei Jahre und kann von da ab mit einjähriger Frist verlängert werden.

Der Vertrag soll erst in Kraft treten, wenn das vorgesehene Schlichtungsverfahren durch eine besondere Abmachung im voraus definiert sein wird. Für die Anwendung des Artikels 2 sieht Frankreich das Land als Angreifer an, das sich weigert, einen Konflikt nach den Bestimmungen des Kellogg-Paktes zu regeln oder die Bezeichnung eines fremden Gebietes aufrechtserhält.

„Echo de Paris“ fügt hinzu, daß dieser Vertragstext Polen, Rumänien, Dänemark, Estland und Finnland unterbreitet worden sei. Außerdem sei Polen das Versprechen gegeben worden, daß nichts Endgültiges abgeschlossen werde, bevor Moskau mit Polen den seit Jahren zur Diskussion stehenden Nichtangriffsplan unterzeichnet habe. Polen seinerseits habe eine gleiche Verpflichtung gegenüber Rumänien und den baltischen Staaten übernommen.

Deutscher Schulprozeß in Lodz Eine glänzende Rehabilitation der deutschen Lehrerschaft

Lodz, 20. Dezember.

Vor längerer Zeit wurde bekanntlich in Lodz und in einigen anderen Städten Polens — überall mit der moralischen und materiellen Unterstützung der polnischen Behörden — ein sogenannter Kultur- und Wirtschaftsband gegründet, dessen Aufgabe es ist, das bodenständige und volksbewußte Deutschtum zu iprenen. Da Angehörige des deutschen Volkstums für diese Aufgabe nicht zu haben waren, mußte man in der Not zu oft recht merkwürdigen Persönlichkeiten greifen und mit ihrer Hilfe den Sprengbund gründen. In Lodz gelang es dem Wojewoden Jaszczol bzw. seinen ausführenden Organen, einen gewissen Danielewski dafür zu gewinnen.

Vor einigen Wochen hatte Danielewski in seinem Leiborgan einen Artikel veröffentlicht, in dem er die unglücklichsten Beschuldigungen gegen die Lehrerschaft des Deutschen Gymnasiums in Lodz vorbrachte und unter anderem behauptete, die an diesem Gymnasium und anderen höheren deutschen Privatschulen in Polen angeestellten Lehrer würden vom preussischen Kultusministerium subventioniert und müßten sich dafür verpflichten, die Kinder in polenfeindlichem

Sinne zu erziehen. Bei der Verfassung seiner Pamphlete waren dem Danielewski der Generalsekretär seines Bundes, ein gewisser Gebauer aus Danzig, und ein gewisser Dr. Jakob aus Graudenz behilflich. Die deutsche Lehrerschaft des Lodzer Gymnasiums konnte naturgemäß so ungebührliche Vorwürfe nicht auf sich sitzen lassen, und 31 Lehrer und Lehrerinnen richteten daher gegen die Verleumder Verleumdungsklage ein. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit fanden am 9. und 19. Dezember vor der Strafabteilung des Lodzer Bezirksgerichtes statt. Wenn eine Rehabilitation des Lehrkörpers des Deutschen Gymnasiums in Lodz überhaupt nötig war, so wurde sie am glänzendsten durch den Verlauf dieser Verhandlungen gegeben. Es erwies sich, daß alle Anschuldigungen falsch waren und ihr einziger Verleumder das Denunziantentum ist. Abgesehen davon, daß die vorbildliche Organisation des Dt. Gymnasiums in Lodz von den polnischen Schulbehörden bereits offiziell längst anerkannt ist, wurde durch den Prozeß des weiteren nachgewiesen, daß innerhalb des Deutschen Gymnasiums Zustände herrschen, wie sie nur an einer von hohem kulturellen und volkstumsbewußten Wert erfüllten Anstalt herrschen können.

Die Beratungen in Basel

Basel, 21. Dezember. Die Beratungen des Sonderausschusses über den Schulbericht sind gestern in vertraulicher Besprechung fortgesetzt worden. Der Teil des Berichts, der die statistischen Unterlagen enthält, ist fertig. Dagegen begegnet der Hauptteil des Berichtes offenbar noch immer großen Schwierigkeiten. Die Beratungen gehen heute in der bisherigen Form weiter. Man hofft, vor Weihnachten fertig zu werden.

Paris, 21. Dezember. Bei einer politischen Rundgebung in Lunévillle erklärte Painlevé zum Reparationsproblem, Frankreich hoffe, daß die Regierung fest entschlossen sei, unter keinem Vorwand die Reparationsschulden zugunsten „ausländischer Spekulant“ verjähren zu lassen.

London, 21. Dezember. „Daily Telegraph“ schreibt, der Bericht des Baseler Sonderausschusses werde vermutlich noch energischer als der Canton-Wiggan-Bericht vom August auf die deutsche Zahlungsunfähigkeit hinweisen, aber die Schwierigkeit bestünde darin, das politische Feld dabei zu vermeiden.

Der Baseler Vertreter der „Times“ meldet, der Wortlaut des Berichtes werde dauernd verändert. Alles sei sich einig, daß Deutschland die geschügten und vermutlich auch die ungeschügten Reparationen nicht aufbringen könne. Aufeinander werde aber der Ausschuß keine sehr präzisen Anempfehlungen machen, wenn er auch die Regierungen auf die dringende Notwendigkeit einer schnellen Aktion hinweisen werde. Eine Zeitlang scheine im Ausschuß eine völlige Annulierung der Reparationen und Schulden lebhafte befürwortet zu sein, aber die Haltung des amerikanischen Kongresses habe gezeigt, daß derartige Bestrebungen hoffnungslos seien. Der Korrespondent schließt: Die französische Auffassung, daß das Prinzip des Young-Planes aufrecht erhalten werden muß und daß nur ein Provisorium erfolgen soll, bedeutet die Verewigung der Ursachen der gegenwärtigen Ungewichtheit.

Die Heimwehrführer freigesprochen

Am Sonnabend hat das Schwurgericht in Graz die Schuldigen auf Hochverrat verurteilt. Damit mußte das Gericht ein freisprechendes Urteil fällen. Dr. Pirioner und den anderen Angeklagten wurde von der Bevölkerung eine stürmische Kundgebung gebracht.

Gemeinsame Front Polens und der Kleinen Entente auf der Abrüstungskonferenz

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Telegr.) Wie einem Teil der polnischen Presse aus angeblich gut informierten rumänischen Quellen gemeldet wird, wird im Januar des kommenden Jahres in Montreux in der Schweiz eine außerordentliche Konferenz der Kleinen Entente unter Beteiligung Polens stattfinden.

Eine dahingehende Verständigung soll bereits durch die Vermittlung Rumäniens erreicht worden sein. Die Staaten der Kleinen Entente und Polen werden auf der Abrüstungskonferenz einheitlich den Standpunkt vertreten, daß die Abrüstungsfrage in enger Abhängigkeit von besonderen Sicherheitsverhältnissen für jeden der einzelnen Staaten stehen muß.

In diesem Zusammenhang wird ferner von der polnischen Presse als bestimmt gemeldet, daß der rumänische Außenminister Ghica am 8. Januar des kommenden Jahres nach Warschau kommen wird. Er soll hier Verhandlungen in der Abrüstungsfrage führen und wird sich von Warschau aus nach Genf begeben.

Dienststreik des Handelsministers Jarzycki nach Gdingen

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Tel.) Handelsminister Jarzycki hat sich am Sonnabend in Gdingen aufgehalten und zwar in Begleitung des Direktors der Seebteilung des Handelsministeriums Dr. Hilgen. In Gdingen wurden verschiedene Besprechungen mit Schiffahrtfirmen abgehalten.

Ein technisches Versehen

In unserer Zeitung vom Sonntag (s. Pol. Tagbl. Nr. 233, vom 20. 12. 1931) ist ein bedauerliches technisches Versehen unterlaufen. Der Artikel von Dr. Gustav Eberlein-Kom „Ich gehe zum Mahatma“ ist mit den Worten beendet: „Die ältesten Finnen schüttelten den Kopf.“

Der neue Absatz bis zum Schluss, der mit den Worten beginnt „Das sind die wesentlichsten Punkte der Kritik von Diplomaticus“ gehört an dem Artikel unseres Warschauer Berichterstatters „Ohne Illusionen“ in der dritten Spalte der gleichen Seite.

Die Verteidiger haben das Wort

Warschau, 21. Dezember.

Am Sonnabend begannen im Breß-Prozess die Verteidigerreden. Wir bringen die Reden in der Form, wie sie von den Behörden in Warschau gestattet worden ist. Als erster sprach Rechtsanwalt Nowodworzki, dessen Mandat der Angeklagte Pragier ist. Rechtsanwalt Nowodworzki führte folgendes aus:

„Als vor einem Vierteljahrhundert die Vertreter der Warschauer Rechtsanwaltschaft, die in dem illegalen Kreis der politischen Verteidiger zusammengeschlossen waren, von den mostowitschen Gerichten die Kämpfer um die Freiheit gegen den Faschismus verteidigten, da verstanden wir Rechtsanwälte, daß wir auf diese Weise zu dem Aufbau des Vaterlandes mit beitragen und im Maße unserer Kräfte unsere Pflichten erfüllten. Wir vermuteten damals nicht, daß, wenn die Sonne der Freiheit Polens aufgehen würde, sich auf dieser Sonne Flecken zeigen und wir polnischen Rechtsanwälte gezwungen sein würden, vor polnischen Gerichten Polen zu verteidigen, die wegen politischer Vergehen angeklagt sind.“

Die Angeklagten waren — so führte Rechtsanwalt Nowodworzki weiter aus — keine ausländischen Feinde des Staates, sondern Polen und Männer, die sich zum Teil um den Staat sehr verdient gemacht haben und in deren Vergangenheit nichts sei, was ihren moralischen Wert herabsetze. Der Gerichtsvorsitzende hätte während des Prozesses mehrfach erklärt, daß er den Angeklagten glaube, so weit sie von den Beweggründen für diese oder jene ihrer Handlungen sprächen. In diesem Zusammenhang sei die Feststellung von Wert, die von der Mehrheit der Zeugen gemacht wurde, daß es in dem Polen nach dem Mai 1926 schlecht zugehe, daß die Gesehe gebrochen würden, die Rechte nicht geehrt, Gewalttaten verübt würden.

Als nächster Verteidiger ergriff Rechtsanwalt Graliński das Wort. Er bezeichnete es als tragisch, daß auch in dem neuerstandenen Polen die Zwietracht weiter herrsche. Diejenigen, die am Steuer der Regierung ständen, rufen: „Die ganze Macht, alle Rechte und alle Vorrechte nur für uns!“ Die Tragik der gegenwärtigen Lage beruhe darauf, daß Hoffnung und Glaube zerstört seien. Der beste Beweis dafür, daß Polen eine Diktatur sei — in der die gesamte Macht immer nur einer Person gehört — sei das Verhalten der Staatsanwaltschaft, die nicht gegen die Behandlung der Gefangenen in Breß eingeschritten sei, obwohl sie dazu berufen wäre, bei derartigen Vorfällen zu intervenieren.

Das alles hätte sich in den Höfen des staatlichen Lebens abgespielt. Was aber sei erst in seinen Tiefen vor sich gegangen! Man brauche hier nur an die Wahlmischbräue, an Terror und Gewalt zu denken. Der Verteidiger zitiert in diesem Zusammenhang ferner die Namen des Generals Jagórski, Dziedziuchowski, Mostowicz, Nowaczynski und Dabkisi. Wo seien die Täter? Nicht ermittelt. Wenn man in den Regierungskreisen die Lösung hört, es soll ein starkes und mächtiges Polen geschaffen werden, so müsse man darauf antworten, daß es keinen starken Staat geben kann, der mit Terror und Gewalt regiert wird. Dabei helfen auch keine großen Massen von Spionen und Spitzeln. Und dann jene zahlreichen Ueberfälle auf Oppositionsversammlungen, bei denen es vorgekommen ist, daß nach der Zerstörung des Oppositionslokals die Täter unter dem Gelang der „Ersten Brigade“ straflos zwischen den Spalteln bildenden Polizisten hindurchzogen. Früher war das Schlagwort von den Baden-Wahlen bekannt, aber die polnischen Wahlen vom Jahre 1928 übertrafen weit den Sinn der Baden-Wahlen. Im Jahre 1930 erfolgte die Wiederholung mit glänzendem Resultat, es gäbe jetzt in Polen eine Sejmmehrheit von Abgeordnetenautomaten, die auf Befehl der Regierung ausjäten und sich sehen. Bezeichnend sei, daß man in Polen in allen diesen Dingen zwei Maße anwendet. Wer auf der Seite der Regierung steht, wird geschützt und beschützt, wer gegen sie ist, wird verfolgt, und es erwartet ihn Breß und ein politischer Prozeß. Der Staatsanwalt hätte über die Uneinigkeit im Lande geklagt. Natürlich wäre es besser, wenn es in dem ganzen Lande nur einen Hirten und eine Herde geben würde. Aber was sei zu machen, in Polen wären eben nicht alle Menschen — fette Hammel! Der Breß-Prozess hätte allerdings keine weltgeschichtliche Bedeutung, wäre aber für die Gegenwart dennoch von historischem Wert, da er ein Bild davon gebe, was in Polen in den letzten Jahren vor sich ginge und nicht vor sich gehen sollte. Wenn man die Presse beschlagnehme, die Versammlungen zerprengt, politische Ausdrücke zu führen verbietet, das Parlament schließt, die Vertreter der politischen Ideen in die Breiter Ferkelung einschließt, gibt es nur eine Schlussfolgerung, und die ist, daß die Lösung auf dem Wege eines solchen Prozesses erfolgt. Für die Meinung des Inlandes sei der Prozeß unnötig gemessen, denn man wüßte im Lande ohnehin, was man von all diesen Vorgängen denken soll. Im Ausland wüßte man es noch besser. Der einzige Sinn des Prozesses könnte der sein, daß er eine Rehabilitation für Breß wird. Man könnte nur die Hoffnung haben, daß das Gericht nach all dem, was hier festgestellt wurde und was beweist, daß die angeklagten Vorgänge nur ein Kampf ums Recht waren, alle diese Dinge niemals als ein strafbares Vergehen ansehen wird.

Als nächster Verteidiger ergriff Rechtsanwalt Graliński das Wort. Er bezeichnete es als tragisch, daß auch in dem neuerstandenen Polen die Zwietracht weiter herrsche. Diejenigen, die am Steuer der Regierung ständen, rufen: „Die ganze Macht, alle Rechte und alle Vorrechte nur für uns!“ Die Tragik der gegenwärtigen Lage beruhe darauf, daß Hoffnung und Glaube zerstört seien. Der beste Beweis dafür, daß Polen eine Diktatur sei — in der die gesamte Macht immer nur einer Person gehört — sei das Verhalten der Staatsanwaltschaft, die nicht gegen die Behandlung der Gefangenen in Breß eingeschritten sei, obwohl sie dazu berufen wäre, bei derartigen Vorfällen zu intervenieren. Man vernichte systematisch den Parlamentarismus, vernichte die politischen Organisationen, die nicht nur eine Handhabe, sondern auch ein Beweis von sozialer Vollkommenheit seien. Man hätte damit bei der Rechten und beim Zentrum angefangen und bei der Linken und beim Zentrum beendete. Seit dem Jahre 1926 wurden die Führer der politischen Parteien erniedrigt und ihre Würde und

Chre herabgesetzt. Man hätte keine Hochachtung mehr von dem Recht und dem Glauben des Volkes, die Selbstherrlichkeit der Behörden vergrößert man bei jedem Schritt. Auch die untersten Beamten betrachten sich nicht als im Dienste des Volkes stehend, sondern als Obrigkeit des Volkes. „Soweit es sich um die polnische Wirtschaftlichkeit in den Wahlzeiten handelt, ist es schwierig, eine Bezeichnung zu finden. Die polnischen Wahlen des Jahres 1930 können lediglich mit den letzten jugoslawischen Wahlen verglichen werden. Diese polnischen Wahlen haben auch bereits ihren Niederschlag in den Handbüchern des öffentlichen Rechtes gefunden. Der bekannte Begriff der rumänischen Wahlen ist kirchlich leider durch einen anderen, uns viel näher liegenden Begriff ersetzt worden.“ Wenn man sage, die Diktatur sei ein notwendiges Übel, so wäre auch diese Ansicht völlig unberechtigt, da in Polen die Diktatur noch auf seinem Gebiete des staatlichen Lebens etwas Positives geleistet hätte. Die Verhältnisse mit den Minderheiten seien nicht geregelt worden, der Staatsapparat wurde nicht verbessert und verbilligt, sondern nur militarisiert. Das sei die Bilanz eines Zeitabschnittes von 5 Jahren, während dessen die Opposition die Regierung an nichts hindern konnte. Die Staatsämter seien früher nicht so stark Organe einer Partei gewesen wie gegenwärtig. Marshall Pilsudski sei nur deswegen dem Parlament gegenüber so feindselig eingestellt gewesen, weil er ihm nicht die ihm zugehörenden Rechte gewähren wollte. Wenn der Staatsanwalt von der Unfähigkeit der früheren Regierungen gesprochen habe, da sie in 7 Jahren dreizehnmal wechselten, so sei dem entgegenzuhalten, daß die Pilsudski-Regierungen in 5 Jahren zwölfmal wechselten.

Die Aktion des Centrolew hätte einen ausgedehnten Vorbeugungscharakter getragen. Die Gefahr eines Staatsstreiches von oben lag durchaus nahe, und der Verteidiger erwähnt in diesem Zusammenhang zahlreiche damalige Äußerungen Marshall Pilsudskis, den Zwischenfall mit den Offizieren im Sejm usw. Die Aktion des Centrolew hatte deshalb Daseinsberechtigung und die Angeklagten suchten das Recht, fanden sich dabei aber auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt hätte ein düsteres Zukunftsbild gemalt für den Fall, daß die Aktion des Centrolew gesungen wäre. Man könne auch ein anderes Zukunftsbild malen: Es gibt keinen Centrolew. Die Diktatur endet mit der Person des Diktators. Und dann gibt es gar nichts. Keine Partei, keine Organisationen. Die schwerste Sache, die es gibt, ist, das staatliche Leben nach einer Diktatur wieder in geregelte Bahnen zu bringen. Bei uns aber liegt alles in Trümmern. Und was dann? Dann — bricht tatsächlich eine düstere Gegenwart an. Dann kann durch unser Land ungehindert der Sturm wehen, der aus dem Osten, wie der aus dem Westen. Das wollte der Centrolew verhindern. Eben des-

Chre herabgesetzt. Man hätte keine Hochachtung mehr von dem Recht und dem Glauben des Volkes, die Selbstherrlichkeit der Behörden vergrößert man bei jedem Schritt. Auch die untersten Beamten betrachten sich nicht als im Dienste des Volkes stehend, sondern als Obrigkeit des Volkes. „Soweit es sich um die polnische Wirtschaftlichkeit in den Wahlzeiten handelt, ist es schwierig, eine Bezeichnung zu finden. Die polnischen Wahlen des Jahres 1930 können lediglich mit den letzten jugoslawischen Wahlen verglichen werden. Diese polnischen Wahlen haben auch bereits ihren Niederschlag in den Handbüchern des öffentlichen Rechtes gefunden. Der bekannte Begriff der rumänischen Wahlen ist kirchlich leider durch einen anderen, uns viel näher liegenden Begriff ersetzt worden.“ Wenn man sage, die Diktatur sei ein notwendiges Übel, so wäre auch diese Ansicht völlig unberechtigt, da in Polen die Diktatur noch auf seinem Gebiete des staatlichen Lebens etwas Positives geleistet hätte. Die Verhältnisse mit den Minderheiten seien nicht geregelt worden, der Staatsapparat wurde nicht verbessert und verbilligt, sondern nur militarisiert. Das sei die Bilanz eines Zeitabschnittes von 5 Jahren, während dessen die Opposition die Regierung an nichts hindern konnte. Die Staatsämter seien früher nicht so stark Organe einer Partei gewesen wie gegenwärtig. Marshall Pilsudski sei nur deswegen dem Parlament gegenüber so feindselig eingestellt gewesen, weil er ihm nicht die ihm zugehörenden Rechte gewähren wollte. Wenn der Staatsanwalt von der Unfähigkeit der früheren Regierungen gesprochen habe, da sie in 7 Jahren dreizehnmal wechselten, so sei dem entgegenzuhalten, daß die Pilsudski-Regierungen in 5 Jahren zwölfmal wechselten.

Die Aktion des Centrolew hätte einen ausgedehnten Vorbeugungscharakter getragen. Die Gefahr eines Staatsstreiches von oben lag durchaus nahe, und der Verteidiger erwähnt in diesem Zusammenhang zahlreiche damalige Äußerungen Marshall Pilsudskis, den Zwischenfall mit den Offizieren im Sejm usw. Die Aktion des Centrolew hatte deshalb Daseinsberechtigung und die Angeklagten suchten das Recht, fanden sich dabei aber auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt hätte ein düsteres Zukunftsbild gemalt für den Fall, daß die Aktion des Centrolew gesungen wäre. Man könne auch ein anderes Zukunftsbild malen: Es gibt keinen Centrolew. Die Diktatur endet mit der Person des Diktators. Und dann gibt es gar nichts. Keine Partei, keine Organisationen. Die schwerste Sache, die es gibt, ist, das staatliche Leben nach einer Diktatur wieder in geregelte Bahnen zu bringen. Bei uns aber liegt alles in Trümmern. Und was dann? Dann — bricht tatsächlich eine düstere Gegenwart an. Dann kann durch unser Land ungehindert der Sturm wehen, der aus dem Osten, wie der aus dem Westen. Das wollte der Centrolew verhindern. Eben des-

Wenn Sie nicht wissen? was Sie Ihren Nächsten zu Weihnachten kaufen sollen, so laden wir Sie hiermit zu einem Besuch unseres Geschäfts ein. Bei uns finden Sie bestimmt das Richtige. Parfümerie • Photo • Drogerie Br. Machalla Poznań, 27 Grudnia 2. gegenüber dem Polizeipräsidium.

Liste 33 der Neuerwerbungen der Deutschen Bücherei Posen

(Schluß)

Verchiedenes. Andrews, Roy Chapman: Mit Harpune, Büchse und Spaten. Ein Forscherleben unserer Tage. Mit 65 Abb. Leipzig: Brockhaus 1931. Biele, Alfred: Deutsche Literaturgeschichte. 25. Aufl. Bd. 1.—3. München: Beck 1930. Bd. 1: Von den Anfängen bis Herber. Bd. 2: Von Goethe bis Mörike. Bd. 3: Von Hebbel bis zur Gegenwart. Byrd, Richard Evelyn: Flieger über dem Sechsten Erdteil. Meine Südpolexpedition 1928/30. Mit 75 Abb. und 2 Kt. Leipzig: Brockhaus 1931. Coning-Girardet, Berta: Äquatorial-Afrika vom Auto aus. Mit 91 Abb. Zürich, Leipzig: Fühl 1931. Curtius, Ernst Robert und Arnold Bergsträsser: Frankreich. Bd. 1, 2. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1931. Die französische Kultur. Bd. 2: Staat und Wirtschaft Frankreichs. Dahlmann, Friedrich Christoph und Georg Waack: Quellentunde der deutschen Geschichte. Hrg. von Hermann Haering. 9. Aufl. Leipzig: Koehler 1931. Defant, Albert: Meteorologie. 5. umgearb. Aufl. Berlin, Leipzig: de Gruyter 1929. Dibelius, Wilhelm: Engländer. 6. Aufl. Bd. 1, 2. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1931. Diesel, Eugen: Das Land der Deutschen. Mit 2 Kt. und 481 Abb. Leipzig: Bibliographisches Institut 1931. Dhrenfurth, Hettie: Menjahb im Himalaja. Mit 11 Abb. Leipzig: Deutsche Buchwerkstätten 1931. Esdaß Ben, M.: Stalin. Mit 27 Abb. Berlin: Kiepenheuer 1931. Forst de Battaglia, Otto: Der Kampf mit dem Drachen. Jahn Kapitel von der Gegenwart des deutschen Schrifttums und der Krise des deutschen Geisteslebens. Berlin: Verlag für Zeitkritik 1931. Foster, William: Welt und Wunder der Chemie. Mit 35 Taf. und zahlreichen Textbildern. München: Drei Masken-Verlag 1931. Front wider Bülow. Staatsmänner, Diplomaten und Forscher zu seinen Denkwürdigkeiten. Hrg. von Friedrich Thimme. München: Bruckmann 1931. Gandhi, Mahatma: Mein Leben. Leipzig: Insel-Verlag o. J. Großmann, Hermann: Grundzüge des Zahlungsverkehrs. Berlin, Wien: Späth & Linde 1931. Guenther, Ernst: Sozialpolitik. Berlin, Wien: Späth & Linde 1930. Guenther, Konrad: Unsere Tierwelt im Drama des Lebens. 11.—15. umgearb. Aufl. von „Das Tierleben unserer Heimat“. Mit 86 Zeichn. Neudamm: Neumann 1931. Huch, Ricarda: Die Romantik. Leipzig: Haessel 1924. Jaspers, Karl: Die geistige Situation der Zeit. 2. Aufl. Berlin, Leipzig: de Gruyter 1931. Jaac, Alfred: Bilanzen. Berlin, Wien: Späth & Linde 1930. Jungmann, Otto: Die nationale Minderheit. Berlin: Zentral-Verl. 1931. Kallveram, Wilhelm: Kaufmännische Buchhaltung. Berlin, Wien: Späth & Linde 1929. Kallveram, Wilhelm: Kaufmännisches Rechnen. Berlin, Wien: Späth & Linde 1929. Kahl, Richard: Schnaps, Kokain und Lamas. Kreuz und quer durch wirres Südamerika. Mit 31 Taf. Berlin: Ullstein 1931. Kohl-Larsen, L.: Die Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“. Mit 55 Abb. und 1 Kt. Berlin: Union 1931. Kugler, Franz: Geschichte Friedrichs des Großen. Gezeichnet von Adolph Menzel. Leipzig: Seemann 1931. Laffar-Cohn, Ernst: Söcherhardt Schule der Chemie oder erster Unterricht in der Chemie, veranschlicht durch einfache Versuche. Mit 200 Abb. 22. Aufl. Braunschweig: Vieweg 1920. Lautergurg-Bonjour, Elsa: Lambarene. Erlebnisse einer Bernerin im afrikanischen Urwald. Leipzig: Meiner 1931. Lief, Erwin: Das Wunder in der Heilkunde. 2. unred. Aufl. München: Lehmann 1931. Loehndorff, Ernst F.: Satan Ozean. Von Schnapspiraten, Trampfahrern und Walfängern. Leipzig, Zürich: Grethlein 1930. Lommel, Eugen von: Lehrbuch der Experimentalphysik. 29. u. 30. vollst. umgearb. Aufl. Hrg. von Walter König und Paul Cermat. Mit 431 Fig. im Text. Leipzig: Barth 1929. Loh, Wilhelm: Wie richte ich meine Wohnung ein? Modern, gut, mit welchen Kosten? 2. verb. und veränd. Aufl. Berlin: Redendort 1930. Luettgens, Rudolf: Die ABC Staaten (Argentinien, Brasilien, Chile), ihre wirtschaftsgeographische und weltwirtschaftliche Bedeutung. Berlin: Zentral-Verlag 1930. Marcu, Valeriu: Lenin. 30 Jahre Rußland. Mit zahlr. Abb. Leipzig: Vlt 1927. Marwick, Bernhard von der: Stroh und Berde. Aus Briefen und Kriegstagebüchern. Hrg. von Harald von Königswald. Breslau: Korn 1931. Mendel, Georg Viktor: Abenteuer aus der Natur. Heitere Wissenschaft von den Dingen um uns. Mit 31. Berlin: Bong 1931. Nidisch, Heinrich: Die Betriebswirtschaft. 7. Aufl. der „Wirtschaftlichen Betriebslehre“. Bief. 1, 2. Stuttgart: Poetschel 1929/30. Nowak, Karl Friedrich: Das dritte Deutsche Kaiserreich. Bd. 2: Deutschlands Weg in die Einkreisung. Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1931. Paff, Eise: Aus Frau Pauline Braters Mädchenjahren 1845—1849. München: Beck 1931. Pinnow, Hermann: Deutsche Geschichte. Volk und Staat in 1000 Jahren. Mit 32 Abb. Berlin: Franfurter Verlags-Anstalt 1929. Propyläen-Weltgeschichte. Der Werdegang der Menschheit in Gesellschaft und Staat, Wirtschaft und Geistesleben. Hrg. von Walter Gock. 6 Bde. Berlin: Propyläen-Verlag 1931. Bd. 1: Das Erwachen der Menschheit. Bd. 2: Hellas und Rom. Die Entstehung des Christentums. Bd. 5: Das Zeitalter der religiösen Umwälzung. Bd. 6: Das Zeitalter des Absolutismus. Bd. 7: Die französische Revolution. Napoleon und die Restauration. Bd. 8: Liberalismus und Nationalismus. Schmid, Fritz: Kalkulation und Preispolitik. Berlin, Wien: Späth & Linde 1930. Schull, Otto: Im Banne des Nordlichts. (Mit dem Leithund auf Eis und Bar.) Mit 64 Abb. im Text und 103 auf Taf. Neudamm: Neumann 1931. Seck, S. von: Wolke. Ein Vorbild. Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1931. Stapel, Wilhelm: Sechs Kapitel über Christentum und Nationalsozialismus. 3. Aufl. Hamburg, Berlin: Hanseatische Verlags-Anstalt 1931. Steche, Otto: Vom Zellverband zum Individuum. Mit 72 Abb. Berlin: Springer 1929. Thienemann, Johannes: Vom Vogelzuge in Norfften. Mit 53 Abb. Neudamm: Neumann 1931. Wenzel, Anne-Marie: Deutsche Kraft in Sibirien. 5 Jahre deutscher Schmelzereidienst in Sibirien (1914—1921). 3. Aufl. Potsdam: Ernte-Verlag 1931. Das Wunderbuch der Pflanzenwelt. Die schönste Einführung in das grüne Wunder der Natur. Ueberl. von Ernst Fuhrmann. Stuttgart: Verthes 1931. Ziegler, Leopold: Fünfundzwanzig Sätze vom Deutschen Staat. Darmstadt: Reichl 1931.

Ausleihzeiten und Verleihbedingungen der Deutschen Bücherei Posen. Für Leser aus der Stadt ist die Bücherei täglich von 12—1 Uhr geöffnet, außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr nachmittags; für auswärtige Leser täglich von 8—1 Uhr, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 4—7 Uhr nachmittags. Die Leihgebühr beträgt bei regelmäßigem Umtausch von je 2 Büchern halbjährlich 3 Z. Dazu kommt eine Leihgebühr von 10 Groschen pro Band und Woche. Neuerscheinungen — jeweils 3 Bücher — werden gegen eine Leihgebühr von 3 Z monatlich entliehen. Auswärtige Leser können zu den gleichen Bedingungen entleihen, tragen aber das Porto, bzw. können sie abonnieren: 21 Z halbjährlich einschließlich Porto für sechs Bücher oder 24 Z halbjährlich einschließlich Porto für sechs Bücher, darunter 2 Neuerscheinungen. Die Leihfrist beträgt 14 Tage, für auswärtige Leser 4 Wochen. Der Umtausch der Bücher kann beliebig oft stattfinden.

Pofener Kalender

Montag, den 21. Dezember
Sonnenaufgang 7.43, Sonnenuntergang 15.25.
Mondaufgang 12.41, Monduntergang 4.07.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
- 1 Grad Cels. Nordwestwinde. Barometer 767.
Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste
0 Grad Cels.

**Wettervorausage
für Dienstag, den 22. Dezember**
Nach vorwiegend trübe, Temperaturen nahe bei
0 Grad, schwache Luftbewegung.
Wasserstand der Warthe am 20. Dezember
+ 0,89 Meter, am 21. Dezember + 0,78 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polki:
Montag: „Ihre Schwiegertochter“.
Dienstag: „Ihre Schwiegertochter“.
Mittwoch: „Aurelija, tu das nicht“.
Theater Nowy:
Montag: „Das Mädchen aus China“.
Dienstag: „Das Mädchen aus China“.
Mittwoch: „Aufstand im Paradies“ (Premiere).

Theater „Smiech“:
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ge-
schlossen.

Freitag, nachm.: „Walzertraum“.
Freitag, abends: „Die leuchtende Susanne“.
Sonnabend, nachm.: „Das Land des Vahelns“.
Sonnabend, abends: „Die leuchtende Susanne“.

Kinos:
Apollo: „Die Macht der Liebe“ (5, 7, 9 Uhr).
Metropolis: „Eine Nacht im Hotel“ (1/5 1/2,
1/9 Uhr).
Nowosci: Film: „Ich habe dein Weib verführt“.
Komödie: „Wenn das Weib gelüftet“ (5, 7,
9 Uhr).
Stonice: „Die Blume von Algier“ (5, 7, 9 Uhr).
Wilsna: „Du vergift mich“ (5, 7, 9 Uhr).

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen
wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Be-
reitchaft der Ärzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Fried-
richstraße), Telefon 5555 erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 19. bis 26. De-
zember. **Altstadt:** Apetka pod Plotym Lwem,
Stary Rynek 75; Apetka Sapiezynska, Plac Sa-
piezynski 1; Apetka Chwaliszewska, Chwaliszewo
Nr. 76; Apetka pod Szulapem, Plac Wolności
Nr. 13. **Ferlich:** Apetka Mickiewicza, ul. Mica-
kiewicza 22; Apetka pod Opactwoscia Bozka, ul.
Dabrowskiego 76. **Lazarus:** Apetka przy
Parku Wilsona, ul. Marja, Poczta 47. **Wilda:**
Apetka Fortuna, Górna Wilda 98; Apetka przy
Pamie Wildeckiej, Górna Wilda 3. **Ständigen
Nachdienst haben:** Solatich-Apothek, Maza-
wiecka 12, die Apotheke in Lusenbain (mit Aus-
nahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr
nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in
Glowno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marja,
Poczta 158, und die Apotheke der Stadtkranken-
kassa, Pocztowa 25.

Kleine Pofener Chronik

em. **Wieder Einbrecher verhaftet.** Der hiesigen
Polizei ist es gelungen, der Einbrecher, welche
vor einigen Tagen in die Firma T. Kozłowski
einbrach, habhaft zu werden. Zu der Bande
gehören: Czesław Pawlak, Albert Feige (Ja-
górze) und Theodor Drofił. Das Klebeblatt gibt
den Einbruch zu, die Diebesbeute wollen sie an
einen gewissen Salomon Reichert aus Stupce
verkauft haben, welcher die Beute im Auto nach
Stupce gebracht haben soll. Reichert wurde eben-
falls verhaftet. Ein Teil der gestohlenen Sachen
wurde bei dem Restaurateur Kozłowski,
Schrodammart, gefunden. Kozłowski mußte
ebenfalls den Weg in die Untersuchungsanstalt an-
treten.

em. **Ein Messerheld.** Der 31jährige Czesław
Kisowski aus der ul. Matejki 11 drang in ange-
trunkenem Zustande in die Wohnung von Sigis-
mund Januszewski, ul. Laskowicza 2, ein. Er
verletzte dem Januszewski vier Messerstiche. Beide
sollen seit langem auf Kriegsfuß leben. Kisow-
ski wurde festgenommen.

em. **Kensultige Brüder.** Im Lokal des Josef
Wlegala, ul. Wieka 19, gerieten sich die Brüder
Edmund und Bernard Bawoński in die Haare.
Als der Gastwirt Wlegala Frieden stiften wollte,
schlugen die beiden Brüder einträchtig auf ihn
ein. Ein Kellner holte schleunigst einen Polizei-
beamten. Kaum war der Beamte im Lokal, als
sich die beiden raufstüchtigen Brüder auf ihn war-
fen und ihn zu entwandern versuchten. Der Be-
amte griff nun nach dem Gummiknüppel und
versetzte dem einen Angreifer drei Hiebe auf den
Kopf. Inzwischen hatte sich ein zweiter Beamter
eingestellt, mit dessen Hilfe beide Radaubrüder
festgenommen wurden. Das Lokal ist im Ver-
lauf der verschiedenen Prügeleien vollständig
demoliert worden.

em. **Ein Opfer der Glätte.** Am Sonntag, glitt
der Eisenbahnarbeiter Paul Chwald (er wohnt
auf dem Lazarusmarkt) auf den vereisten Schwel-
len aus. Von einem Eisenbahnzuge wurde er
überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.
Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium
gebracht. Chwald ist verheiratet und Vater meh-
rerer Kinder.

**Weihnachtsbescherung für Kinder von Arbeits-
losen**

em. Das Lichtspieltheater Stonice hat 500
Freikarten für Kinder arbeitsloser Eltern zur
Verfügung gestellt. Es wäre schön, wenn andere
Pofener Lichtspielhäuser diesem Schritt folgen
würden, damit jedem Kind arbeitsloser Eltern
solch eine kleine Fahrt in das Wunderland der
weißen Wand besichert werden kann.

Am Dienstag Ende des Swięcicki-Prozesses?

em. Posen, 19. Dezember. Der zweite Tag wurde
mit dem Verlesen der Zeugenaussagen aus den
erinstanzlichen Verhandlungen ausgefüllt. Die
Vernehmung des Regierungsrats Trzcinski als
Zeugen wird auf seinen Wunsch auf Montag, den
21. d. Mts., verschoben. Der Verteidiger des Pri-
vatklägers, Machcinski, versucht die Verteidiger
des Angeklagten davon zu überzeugen, daß die
Vorladung des Regierungsrats Trzcinski zwecklos
sei, da er sich wahrscheinlich hinter sein Dienst-
geheimnis verschänzen werde.

Jabłki, der Verteidiger des Angeklagten, er-
widert, daß er um Befreiung des Trzcinski und
anderer Beamten von ihrem Dienstgeheimnis
nachsuchen werde. Die Verteidiger des Ange-
klagten beantragen darauf die Verlegung der Ver-
handlung, da eine Beendigung der Verhandlungen
von den Feiertagen doch ziemlich ausgeschlossen
sei. Der Vorsitzende erwidert, seiner Ansicht nach
könne der Prozeß schon am Montag beendet
werden. Verteidiger Jabłki bittet die Verhand-
lung auf Dienstag zu verlegen, da er am Mon-

Polnische Arbeiter kehren aus Frankreich zurück

× Nach Pariser Berichten polnischer Blätter
wird angenommen, daß sich unter den Er-
werbslosen in Frankreich rund 20 000 arbeits-
lose Polen befinden.

ti. **Bentischen, 19. Dezember.** Im heutigen Tage,
dem 19. Dezember d. Js., passierte den hiesigen
Bahnhof ein Zug mit Rückwanderern aus Frank-
reich, 700 an der Zahl nebst Frauen und Kindern,
denen die Arbeit in Frankreich gefündigt worden
war. Das polnische Konsulat hat sich mit der
Eisenbahnverwaltung zuvor in Verbindung gesetzt
und den Transport auf dem hiesigen Bahnhof
mit warmem Essen färdern lassen. Die Leute
boten ein Bild großer Not sowohl ihrem persö-
nlichen Aussehen wie ihrer Bekleidung nach. Segen
und Vorteil der Emigration.

ti. **Bentischen, 20. Dezember.** Den hiesigen
Bahnhof passieren fast täglich Züge mit heimkeh-
renden Arbeitern, vor allem aus Frankreich und
Holland. Zum Teil sind die Leute ohne jede Bar-
schaft. Abgeriffen kehren sie heim. In den
meisten Fällen müssen ihnen noch Freitarten ge-
geben werden, um ihnen die Weiterfahrt zu er-
möglichen.

Weihnachtslieder

Anlässlich der Feiertage werden am 24. De-
zember folgende Sonderzüge verkehren:
Pofen—Lissa Zug Nr. 723 Pofen ab 3 Uhr
nachm., Lissa an 4.31 Uhr.
Pofen—Schroda Zug Nr. 544 Pofen ab 2.05
Uhr nachm., Schroda an 2.50; Schroda ab 3 Uhr
nachm., Pofen an 3.45 Uhr.
Am 27. Dezember verkehren: **Lissa—Pofen** Zug
Nr. 724 Lissa ab 4.55 Uhr nachm., Pofen an
6.31 Uhr.
Auf der Strecke **Pofen—Ditrowo—Herby Nowe**
kurzieren vom 22. Dezember bis zum 7. Januar
1932 die Schnellzüge 408/407 von Pofen nach
Bemberg. Zug 408: Pofen ab 11.05 Uhr abends,
Bemberg an 12.55 Uhr mittags. Zug Nr. 407:
Bemberg ab 4.50 Uhr nachm., Pofen an 7.03 Uhr
morgens.

Woher kommen unsere Weihnachtslieder?

Das hervorragendste Weihnachtslied, das wohl
bei keiner Weihnachtsfeier fehlt, und in diesen
Tagen wieder millionenfach erkönet wird, das
feierliche „Stille Nacht, heilige Nacht“, ist erst am
24. Dezember des Jahres 1818 von Joseph Mohr
gedichtet und am gleichen Tage nach einem Volks-
lied aus dem Zillertale von Franz Gruber kom-
poniert worden. Die Melodie „Morgen kommt
der Weihnachtsmann“ ist eine schon Mozart be-
kannt gewesene Volksweise, während der Text von
Hoffmann von Fallersleben stammt. Unbekannt
ist der Verfasser des schon über hundert Jahre
alten freudigen Liedes „Morgen Kinder wirts
was geben“. Die Melodie stammt von Gottlieb
Hering. „Alle Jahre wieder“ hat Wilhelm Hey
gedichtet und Ernst Anschütz komponiert. Die
Melodie zu „Ihr Kinderlein kommet“ rührt von
Johann Abraham Peter Schulz her, ist also schon
über hundert Jahre alt, erst später gab ihm
Christoph von Schmid den heutigen Text. „O,
Tannebaum, o Tannebaum“ ist ein Volkslied
nach einer ums Jahr 1799 entstandenen Volks-
weise: „O du fröhliche, o du selige“ wurde einer
ums Jahr 1799 entstandenen sizilianischen Volks-
weise nachgebildet. Den Text dichtete 1816 Johann
Daniel Falk. „Fröhliche Weihnacht“, überfall
könt“ ist ein englisches geistliches Volkslied, dessen
Dichter unbekannt geblieben ist. Das froh be-
wegte „Freu dich Erd und Himmelszelt“ ist eine
althöhmische Weihnachts-Melodie: „Es ist ein
Reis entsprungen“ eine altdenkliche Melodie, die
schon vor 400 Jahren gesungen wurde; „Herbei
o ihr Gläubigen“ eine portugiesische Kirchen-
melodie aus dem 17. Jahrhundert. Uralt muß
auch die bekannte Janke und doch froh bewegte
böhmische Weise „Kommt ihr Hirten, Ihr Män-
ner und Frau“ bezeichnet werden. Das herrliche
„Lobt Gott, Ihr Christen, allzugleich“ ist sehr
wahrscheinlich eine ursprünglich weltliche Tanz-
weise, die vor 1560 von Mik. Herrmann zu seinem
geistlichen Text verwendet wurde. Ebenso unsicher
ist Lied und Melodie zu dem mächtigen „Vom
Himmel hoch, da komm ich her“. Beides wird
Luther zugeschrieben.

Zwangsvorsteigerungen

em. Mittwoch, 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr in
Dziwierzewo, Eisenbahnstation Gzin oder Kufiec,
eine vollständige Mühlenanlage mit einer
Lokomobile („Lanz Mannheim 1911“) Dynam-
maschine, Mühlenmaschine, eine Garnitur Mahl-

tag dienlich verhindert wäre. Nach längerer Be-
ratung wird die Verhandlung auf Dienstag ver-
tagt.

Wieder ein Spionageprozeß 4 Monate Gefängnis

em. Pofen, 21. Dezember. Unter Vorsitz des
Landrichters Dr. Cyprian begann heute vor der
verstärkten Strafkammer des hiesigen Land-
gerichts die Verhandlung gegen den Mollerei-
arbeiter Adam Gensler und den Händler Jan
Kaniański aus Pofen wegen Spionage. Beide
sind polnischer Nationalität.

Die Anklage vertritt Staatsanwalt Misire-
wicz. Die Verteidigung liegt in den Händen des
Rechtsanwalts Dr. Theobald und des Applikan-
ten Wachowiak. Als Sachverständiger wurde der
Oberleutnant Julien vorgeladen.

Die Verhandlung wird hinter geschlossenen
Türen geführt. Den Angeklagten wird zur Last
gelegt, versucht zu haben, militärische Geheimnisse
an einen fremden Staat zu verlaufen. Gensler
wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, Ka-
niański wird freigesprochen.

leine, eine Garnitur Schrotsteine, Reinigungs-
maschinen, Transmissions- und Treibriemen, De-
zimalwaage, Tischlerwerkstatt und verschiedene
andere Gegenstände. — In der Handelsbörse,
Leichstraße 13, Ecke Bronkerstraße, täglich von
9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags verschiedene
Herren- und Damenuhren, Frau-, Siegel- und
Brillantenringe, Herren- und Damenmäntel,
Herrenanzüge, Kinderwäsche, Geigen, Gitarren,
Mandolinen, Kindermützen, Handtaschen, Herren-
und Damenpelze und verschiedene andere Ge-
brauchsgegenstände.

Was Freude macht

Der Mangel an Bargeld auf dem Lande macht
sich auch für die Winterhilfe recht fühlbar. Aber
viele lieben Landfrauen verstehen es trotzdem,
in der Auswahl ihrer Gaben erfindend zu sein.
So schickte neulich eine Frauenhilfe 5 prächtige
Zylinder nach Pofen, die für besonders Glende und
Schwächliche bestimmt waren und sofort strahlende
Abnehmer fanden, denen die gute Kost vortrefflich
gemundet hat.

In einer anderen Frauenhilfe wurde in einem
Vortrag von der Winternot in der Großstadt er-
zählt. Nachdenklich, und ohne etwas zu sagen,
gingen die Frauen heim, um sich, wie auf Ver-
abredung, bald wieder einzufinden. Ihre An-
wort war die Tat. Jede hatte etwas mit-
gebracht: Speck, Mehl, Butter und andere schöne
Sachen, die zum Weihnachtsfest sehr willkommen
sind.

Wer macht es auch so? pz.

Wo kommt das Marzipan her?

Der Ursprung des Marzipans ist auf eine Hun-
gersnot zurückzuführen. Als im Jahre 1407 überall
in Deutschland infolge einer allgemeinen Miß-
ernte große Teuerung herrschte, bul man in Sach-
sen ganz kleine Brode in der Größe einer Balmuß
zum Preise von 3 Pfennig. Dann stellte man zur
Erinnerung an jene Zeit am Marktstage reich
gewürzte Brötchen her, die man als Marzipan
bezeichnet (Marci panis = Brot des Marcius);
den Brotteig ersetzte man in späteren Jahren durch
ein Gemisch aus geriebenen Mandeln, feinem
Zuder und Rosenwasser, die bekanntlich heute noch
die Hauptbestandteile des Marzipans sind. Mit
der Erinnerung an die Herkunft ging auch die
Form verloren. Wir sehen es nicht nur als Brode
und Semmeln, sondern auch in Gestalt von Würst-
chen, Schweinen, bunt bemalten Früchten usw.

Transportverpflichtung bei militärischen Übungen

In Nummer 105 des „Dziennik Ustaw“ vom
7. Dezember ist ein Gesetz vom 7. November über
außerordentlichen Transport von Offizieren und
Soldaten der Reserve und des Landsturms sowie
den Transport von Kriegsgerät in Friedenszeiten
veröffentlicht. In Artikel 1 des Gesetzes heißt es,
daß bei der Einberufung von Offizieren und Sol-
daten der Reserve und des Landsturms zu nach-
träglichen militärischen Übungen oder zum Mil-
tärdienst Transport- und Verkehrsunternehmen,
die einen ständigen oder Saisonverkehr zwischen
den einzelnen Ortschaften aufrechterhalten, ver-
pflichtet sind, auf Verlangen der Behörden einen
kreditierten Transport der oben erwähnten Per-
sonen auf der betreffenden Verkehrslinie vorzu-
nehmen. Wenn es die Sicherheit des Staates er-
fordert, kann der Ministerrat auf Antrag des
Kriegsministers auch einen kreditierten Transport
von Kriegsmaterial durch die aufgeführten Unter-
nehmen anordnen. Der Kriegsminister setzt im
Wege einer Verordnung das Verfahren und die
Zuständigkeit der Behörden bei der Anbringung
von Transportforderungen fest und bezieht auch
die Art und Weise der Abrechnungen für die voll-
zogenen Transporte.

Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermin-
dertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Druck
gegen die Leber, Beklemmungen bewirkt ein Glas
natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser prompte
Belebung der darniederliegenden Verdauung.

Die Pleschener Anstalten und die Wirtschaftskrise

In kaum einem Betriebe sind die Folgen der
Wirtschaftskrise wohl schwerer und fühlbarer als
in den Anstalten der Inneren Mission. In sol-
chen Zeiten der Not werden die Aufgaben immer
größer und die Einkünfte, Spenden und Beiträge
immer geringer. Die Jost-Streders An-
stalten in Pleschen hatten im abgelaufenen
Jahr 11 000 zt weniger Einnahme als im Vor-
jahr, aber die Zahl der Pflinglinge und Schüt-
linge hat sich im selben Zeitraum nicht um einen
einziges verringert. Es liegen im Gegenteil
zahlreiche Neuanmeldungen vor, so daß eine Er-
weiterung der Bettenzahl zu den dringendsten
Aufgaben gehört. 180 Pflinglinge wollen täglich
satt gemacht werden. In dieser Anstalt, die die
einzige in dieser Art in Pofen und Pommern ist
ist und außer den Zöllerischen Anstalten in Stanis-
law überhaupt nicht ihresgleichen in Polen hat,
sind Alte und Sieche, Epileptiker und Blinde,
Krüppel und Taubstumme, Schwerverzerrte und
Geistesranke, alle Arten körperlich und seelisch
hilfsbedürftiger Menschen untergebracht. Sie wol-
len Essen und Trinken, ein Bett und eine warme
Stube, gekleidet werden und Beschäftigung haben
und brauchen viel Liebe, Pflege und Fürsorge.
Längst nicht alle zahlen ein ausreichendes Pflege-
geld, ja, viele müssen ganz umsonst erhalten wer-
den. Die Jost-Streders-Anstalten gehören zu den
ältesten Liebeswerken unseres Landes und füh-
ren auf ein mehr als 75jähriges Bestehen zurück.
Kriegsnot und Inflationszeit sind über-
wunden worden. Soll die Anstalt gerade jetzt
ihre Pfleglinge, die sie nicht erhalten kann, we-
gschicken, ins Elend hinaus oder kann sie die Ver-
antwortung weiter tragen, auch diese Hilfs-
bedürftigen weiter zu behalten und zu versorgen?
Am ersten Weihnachtsfeiertag wird die Sa m-
lung im Gottesdienst für die Jost-Streders-
Anstalten in Pleschen erbeten. Möchte das
Weihnachtswunder Herzen und Hände bereit
machen, auch den Armen und Kranken zu helfen,
zu denen das Kind in der Krippe ebenso gekom-
men ist wie zu den Gesunden. pz.

Der heutigen Ausgabe fügen wir unseren
Wandkalender für 1932 bei.

Muß man als Evangelischer für die katholische Kirche Kirchensteuern zahlen?

Evangelischen Gemeindegliedern werden,
wie uns mitgeteilt wird, in den letzten Tagen
Kirchensteuerzettel des Verbandes der römisch-
katholischen Gemeinden der Stadt Pofen zuge-
stellt. Als Protestant kann man natürlich nicht
gezwungen werden, für die römisch-katholische
Kirche Kirchensteuern zu zahlen. Um dem zu en-
gehen, muß der, dem eine derartige Zahlungsauf-
forderung zugeht, sofort Einspruch bei dem
Zwizel Gmina Koscielna rzymsko-katolickich
miasta Poznania, ul. Ławowej 12, erheben, mit
der Erklärung, daß man der evangelischen Kirche
angehört. Es empfiehlt sich, eine Bescheinigung
des zuständigen evangelischen Pfarramtes beizu-
fügen, daß man evangelisches Gemeindeglied
ist. Wer in der vorgeschriebenen Zeit den Ein-
spruch nicht erhebt, muß die Kirchensteuern zahlen.

Pleschen

ik. **Weihnachten der Pleschener Ar-
beitslosenkinder.** Am vergangenen Sonn-
tag nachmittags 3 Uhr fand in der Aula der
Knabenkinder eine Weihnachtsfeier für die Ar-
beitslosenkinder statt, die in den Schulen von
dem Hilfskomitee ihr zweites Frühstück erhalten.
Jedes Kind erhielt ein Paar warme feste
Strümpfe in der entsprechenden Größe, 100 Gr.
Pfefferkuchen, 125 Gramm Süßigkeiten und einige
Äpfel.

ik. **Die Arbeitslosenküche** ist am ver-
gangenen Goldenen Sonntag um 1 Uhr mittags
geöffnet worden. Während der Feiertage wird
sie geschlossen bleiben. Dafür wird am Heiligen
Abend außer dem Fastenessen ein Feiertagsessen
und ein Weihnachtsgeschenk in Form von Wurst,
Speck oder Striezeln ausgegeben werden.

ik. **Neue selbständige Postagen-
turen** sind im Kreise Pleschen in den Orten
Aucharz und Jecocin, im Kreise Jarotischin in
Ligota und im Kreise Jarotischin in Kusko er-
öffnet worden.

ik. **Autounfall.** Auf der Fahrt von
Pleschen nach Kalisz brach plötzlich eine Schraube
an einer Vorderachse des Autos des Kaufmanns
Marjan Hafajński aus Pleschen, so daß der
Wagen steuerlos gegen einen Baum rannte, sich
überschlug und in den Graben stürzte. Wie durch
ein Wunder ist keiner der Insassen verletzt
worden.

bei
W K a u f e p r a k t i s c h
die schweren Zeiten verlangen es! Praktisch kaufen bedeutet erst-
klassige Ware kaufen. Praktische, erstklassige Weihnachtsgeschenke,
die viel Freude bereiten, erhalten Sie im Spezialhaus, Plac
Wolności 14 neben „Hungaria“. Anfragen, besichtigen kostet nichts!
A H a n d s c h u h e :: S t r ü m p f e !



Das Weihnachtsfest naht - Zucker nährt!

Sportbeilage

Die Entwicklung der deutschen Frauenleichtathletik im Jahre 1931

Die Liste der 30 Besten - Neun neue Rekordleistungen

Ziel deutlicher als bei den Männern bringt die Liste der „30 Besten“ bei den Frauen den Beweis der Leistungssteigerung gegen das Vorjahr. Das auch hier die Entwicklung einen gesunden Weg geht, zeigt der unerhörte Aufschwung, den die Künflerleistungen aufzuweisen haben. In neun Uebungen wurden neue deutsche Rekorde aufgestellt, die z. T. gleichzeitig neue Weltrekorde waren. Der deutsche Frauenkampfsport kann mit Recht von sich behaupten, zusammen mit England und Kanada an der Spitze aller Länder zu stehen.

Die Kämpfe.

Auf den beiden Kurzstrecken 100 und 200 Meter sind die Leistungen, wie bei den Männern, gleich geblieben. Im 100-Meter-Lauf fehlt in der Liste die Turnerin Frau Thymm, die mit 12 Sek. einen neuen deutschen Rekord schuf. Mit einer Zeit von 12,2 Sek. stehen Frl. Brehmer, Kellner und Krauß an der Spitze der Tabelle; der letzte

Die tägliche Uebungsstunde

1. Man hebt einen Arm und zieht ihn kräftig nach oben, wobei die entsprechenden Rückenmuskeln gedehnt werden. Der Arm fällt dann locker hinab, der andere wird gehoben, usw.
2. Man geht vorwärts und schleudert dabei immer das rechte gestreckte Bein an die ausgestreckte linke Hand, ohne den Oberkörper vorwärts zu neigen. Dasselbe mit linkem Bein und rechter Hand.
3. Man sitzt auf dem Boden, die Beine so weit wie möglich gespreizt. Ohne die Knie zu beugen, beugt man den Oberkörper abwechselnd ganz tief über das linke und rechte Bein, wobei man immer leicht nachbeugt.
4. Kerze: den Rücken langsam abrollen, die Beine anbeugen und wieder mit Schwung zur Kerze hoch.
5. Rückenlage: Beine in der Luft gestreckt, Unterarmen fallen locker herab und schlagen (locker in den Knien) schnell und kräftig auf das Gesäß.
6. Türkensteh: aus dem Türkensteh mit dem Oberkörper nach rückwärts fallen und (bei getreuzten Beinen) wieder aufrichten zum Türkensteh.
7. Mit kleinen Schritten locker laufen, nach einigen Schritten in die Grundstellung springen, im Sprung das Becken kräftig vorziehen, wieder locker laufen, usw.

Platz der Liste wurde mit 12,9 Sek. vergeben. Das sind Leistungen, die sich sehen lassen können. Auch im 200-Meter-Lauf ist das Gesamtbild gleich dem des Vorjahres, hier sind starke Verbesserungen auf dem 10. bis 30. Platz zu verzeichnen. Man sieht, überall wirkt sich die Breitenarbeit aus. An der Spitze der Liste steht Frl. Dollinger mit der neuen Rekordleistung von 25,2 Sek., auch Frl. Krauß und Frl. Lorenz blieben noch unter 26 Sek. Norddeutschlands Meisterin Frl. Brehmer, die über 100 Meter an erster Stelle steht, ist hier auf den vierten Platz gekommen.

Im 800-Meter-Lauf hat sich die Durchschnittsleistung um 1/4 bis 2 Sek. gehoben. Sonderklasse, mit Zeiten unter 2:20 Min., blieben wieder nur Frl. Dollinger, die mit 2:16,8 Min. den Weltrekord egalisierte, und Frau Kadte-Boischaue. Die nächstbeste Zeit ist dann, wie im Vorjahr, 2:26 Min. Während aber 1930 nur fünf Läuferinnen unter 2:30 Min. kamen, brachten es in dieser Saison zehn Läuferinnen dazu.

Sehr bedeutend ist die Verbesserung im 80-Meter-Hürdenlauf, der mehr und mehr Liebhaberinnen unter den deutschen Frauenportlerinnen findet. Während 1930 noch die letzten sechs Läuferinnen der Liste mit Zeiten von über 15 Sek. notiert wurden, genügte in diesem Jahr nur noch eine Zeit von 14,6 Sek., um Aufnahme in der Liste zu finden. Acht Läuferinnen blieben unter 18 Sek., darunter Frl. Pirch mit der neuen Rekordleistung von 12,3 Sek.

Die 4 mal-100-Meter-Staffel hat keine großartigen Zeiten aufzuweisen, wie im letzten Jahr, wo allein vier Mannschaften die 50-Sek.-Grenze unterboten. Die Zeit von 48,8 Sek., die Mündchen 1860 erzielte, scheint vorerst nicht wieder erreicht zu werden. Die fehlenden Glanzleistungen werden hier aber ersetzt durch bessere Leistungen auf den unteren Plätzen. Mit genau 50 Sek. rangieren Mündchen 1860 und Eintracht-Frankfurt auf den ersten Plätzen.

Die Sprünge.

Im Weitsprung ist vorweg die sensationelle Weitsprungleistung von Frl. Grieme mit 5,91 Meter erwähnenswert. Die Bremerin steht damit natürlich an der Spitze der Tabelle. Insgesamt ist in dieser Uebung eine leichte Gesamtverbesserung zu konstatieren. Zehn Springerinnen erreichten 5,40 Meter und mehr. Nach dem Tode der Japanerin Mihi Hitomi, die den Weltrekord hielt, kann man Frl. Grieme als beste Weitspringerin der Welt bezeichnen.

Im Hochsprung sind die Leistungen unverändert. Schlechteste Leistung der Liste 1,41 Meter, beste Leistung 1,52 Meter. Zehn Springerinnen erreichten 1,50 Meter und mehr.

Die Würfe.

Die Würfe und der Künflkampf sind Deutschlands große Stärke in der Frauen-Leichtathletik. Im Kugelstoßen verbesserte in diesem Jahre Frl. Heublein mit 13,70 Meter ihren eigenen Weltrekord beträchtlich. Auch Frl. E. Braumüller, Frl. Fleischer und Frl. Vint erzielten mit Würfen von über 12 Meter Ergebnisse, wie sie in anderen Ländern nicht erreicht werden. Frl. Heublein ist in dieser Uebung nicht zu schlagen. Insgesamt ist in dieser Uebung eine starke Verbesserung zu verzeichnen, denn auch auf den letzten Plätzen sind die Resultate erheblich besser als im Vorjahr.

Im Diskuswerfen kam Frl. Mollenhauer mit 30,61 Meter bis auf 1/2 Zentimeter an den bestehenden Weltrekord der Polin Konopacka heran. Auch Frl. Heublein brachte es auf genau 39 Mtr. Hier ist die Verbesserung gegen das letzte Jahr gleich meterweise vor sich gegangen. Mit 31,28 Meter wurde der 30. Listenplatz vergeben, eine Leistung, die besser ist, als sie im Vorjahr für den 19. Platz nötig war.

Im Speerwerfen ist mit 42,28 Meter ein neuer Weltrekord zu verzeichnen, erzielt durch Frl. Braumüller. Auch hier hat sich die Durchschnittsleistung erheblich gehoben. Der letzte Listenplatz ist in der Leistung gleichaufsehen mit dem 23. Platz des Vorjahres. Vierzehn Werferinnen kamen über 35 Meter.

Unvergleichlich stark ist die Verbesserung im Künflkampf. Mit 395 Punkten erzielte Frl. Braumüller einen neuen Rekord. Der letzte Platz wurde 1930 mit 174 Punkten vergeben, in diesem Jahre waren 225 Punkte nötig. Mit dieser Leistung konnte man 1930 noch den 16. Platz in der Liste belegen. In der Verbesserung der Künflerleistungen zeigt sich am besten die Entwicklung, die die deutsche Frauen-Leichtathletik seit dem letzten Jahr zu verzeichnen hat. Bei den großen Ausfahrten der deutschen Frauen auf den olympischen Spielen wäre es sehr zu begrüßen, wenn Deutschland auch auf den Frauen-Konkurrenzen in Los Angeles ausreichend vertreten sein kann.

Kleine Rundschau

Auf der Eisbahn an der ul. Koszowitiego trafen sich am Sonntag „A. J. S.“ und „Warta“ zu einem Eishockeymatch um die Bezirksmeisterchaft. Die Studenten traten ohne Lubwiczal und Stanel an; auch die Partaner hatten Reserveen. Leicht überlegen waren die Studenten und gewannen verdient 3 : 2 (2 : 1, 1 : 0, 0 : 0). Am interessantesten verlief die zweite Per.

Eine Weihnachtsüberraschung steht den Posenern in Gestalt einer Begegnung

Polen-Brandenburg

Der Sportkapitän des Posener Eishockey-Bezirksverbandes hat für die sensationellen Weihnachtsspiele, die für den Sonnabend und Sonntag in Aussicht genommen sind, folgende Mannschaft aufgestellt: Mujzyki, Stanel, Krzyzagoski, Zielinski, Warmiński und Lubwiczal (alle „A. J. S.“) sowie Lesniak, Karaskiewicz, Sobkiewicz und Urbanski von „Warta“.

Nach den letzten Niederlagen haben die polnischen Eishockeyrepräsentativen gegen den „Tropauer Eislauf-Verein“, der am Sonnabend und Sonntag in Rattowitz gastierte, zwei Siege herausgeholt. Am ersten Tage gewannen sie 3 : 1, am zweiten Tage hatten die Gäste 2 : 1 das Nachsehen.

In Berlin soll am 1. Januar ein Eishockeyweltkampf zwischen Kanada und einer Repräsentation Europas stattfinden, bei der auch Stogowski mitmachen soll.

Ein in Paris ausgetragenes Match zwischen einer Pariser Repräsentation und dem „Wiener Eislauf-Verein“ endete unentschieden 1 : 1. Im Tor der Wiener stand Sachs, der Kapitän des polnischen Eishockey-Verbandes.

Im Finale um den „ABC“-Pokal werden sich „Warta“, die in Lissa den dortigen „Sokol“ 6 : 1 schlug, und „Regia“ gegenübersehen, die mit einiger Mühe „Olimpia“ 3 : 1 besiegen konnte.

Im Berliner Fußball

Wladimir Hertha, deren Mannschaft wieder in ihre alte Form zu kommen scheint, den Spandauer Sportverein 3 : 0; Tennis Borussia unterlag gegen Udenwalde 3 : 4; Minerva verlor gegen Wedding 7 : 0 ab und Viktoria Potsdam 9 : 1. Im Kampf um die Führung liegen jetzt Viktoria und Tennis Borussia wieder punktgleich.

1700 Sportler in Los Angeles

Nach den Mitteilungen der verschiedenen nationalen Komitees über die voraussichtliche Beteiligung an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles ist das amerikanische Olympische Komitee jetzt in der Lage, in großen Umrissen ein Bild von der Gestaltung der Spiele zu geben.

Danach erwartet man in Los Angeles rund 1700 Teilnehmer aus 45 Ländern. Dabei ist den jetzigen Verhältnissen Rechnung getragen und die Teilnehmerzahlen möglichst niedrig gehalten worden. Amerika allerdings will allein mehr als 300 Teilnehmer stellen, kann dies als gastgebende Nation natürlich auch ohne Schwierigkeiten. Aber aus Deutschland, England, Japan und Kanada rechnet man auf nicht mehr als 80 bis 100 Teilnehmer pro Land, Schweden hat eine 70 Köpfe starke Expedition angekündigt, Frankreich, Italien, Finnland, Ungarn und die Philippinen sind mit je 50 bis 60 Vertretern eingeteilt.

Benfischen

Armenbescherung. Der hiesige Kath. Frauenverein wird wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre eine Bescherung der Armen zu Weihnachten veranstalten. Die Mittel hierzu zieht der Verein aus dem Ertrage des am 4. November d. Js. zu diesem Zweck veranstalteten Wohltätigkeitsbazzars. Der Reinertrag betrug damals gegen 1500 Zloty.

Czarnitau

Persönliches. Herr Brauer, der Geschäftsführer der Bezugs- und Abgabengesellschaft der deutschen Landwirte hiesigen Kreises hat eine gleiche Stelle bei der Genossenschaft in Lissa übernommen. Herr Brauer hat es verstanden, in wenigen Jahren die hiesige Genossenschaft zu großem Aufschwung zu bringen. Sein Nachfolger, Herr Schöning aus Jnin, hat inzwischen hier sein Amt angetreten und ist bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung eingeführt worden.

Obornik

Im Gefängnis erhängt. Auf dem hier zuletzt stattgefundenen Jahrmarkt wurde ein gewisser Boleslaw Wojciechowski verhaftet, weil er in betrunkenem Zustande aufässig geworden war. Des Nachts schnitt er seine Decke zu einem Seil und erhängte sich an dem Gitterfenster. Des Morgens fand man den Selbstmörder in der Zelle leblos vor.

Wongrowitz

Der Tod auf den Schienen. Am Freitag, dem 18., früh um 6 Uhr fand man auf der Bahnstrecke Eisenau-Wongrowitz die Leiche einer schrecklich verstümmelten Frauensperson. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich um die

67jährige J. Koszowska aus Starogyna dieses Kreises. Ob sich die alte Frau selber das Leben genommen hat oder es sich hier um einen Unglücksfall handelt, dürfte erst die nähere Untersuchung ergeben.

Jaroffschin

Altenantische mit Wertpapieren gestohlen. Der Marcin Sobocki, der sich dieser Tage im benachbarten Wilajschy zu dem dortigen Friseur begab, führte sein Fahrrad der Sicherheit halber in den Hausflur. Es war jedoch noch nicht sicher genug verwahrt, denn als er herauskam, war seine Altenantische vom Rade, in der Wertpapiere in Höhe von 400 Zl enthalten waren, gestohlen. Die Tasche war aus schwarzlackiertem Leder.

Büchertisch

Die Franckische Verlagsbuchhandlung-Stuttgart legt unteren Kindern eine Reihe wunderschöner Bücher auf den Weihnachtstisch. Eine lustige Katergeschichte ist diesmal darunter: „Zeppie reist um die Welt“. (Von Oscar Rydquist.) Zeppie, ein unternehmungslustiger Kater aus Stockholm, wird von dem Drang in die Weite ergriffen, und da er immer aufs ganze geht, wird es gleich eine Reise um die Welt. Per Auto, Flugzeug, Eisenbahn durchquert Zeppie die Erdteile. Er erlebt gefährliche, aufregende und dzollige Abenteuer. Er filmt in Hollywood, bekommt in Japan vom Mitado einen Orden, rettet den Palast in Halderabad vor der Zerstörung und sieht für schwedischen Matrosen wilde Kämpfe aus. Mit seiner kleinen siamesischen Frau gelangt er schließlich auf mancherlei Umwegen wieder in seine Heimat. — Es ist ein Buch, das das Entzücken jedes Kindes erwecken wird. Auch die Bücher des bekannten

Tierschriftstellers Thompson müssen wir immer wieder für unsere Jugend empfehlen. In dem Band „Tierhelben“ werden die Geschichte der verschiedenen Tiere dargestellt. Thompson ist ein hervorragender Beobachter und versteht es meisterhaft, die Schicksale seiner Helben dramatisch darzustellen. Seine Tiere sind nicht vermenslicht, sondern in ihrer wahren Wesenheit gegeben. Sehr gute Zeichnungen machen die Bücher noch wertvoller. Wie aus einer Schlussanzeige zu ersehen ist, sind die anderen Thompson-Bücher: „Bingo, Prärietiere, Tiere der Wildnis“ ebenfalls in der Franckischen Verlagsbuchhandlung-Stuttgart verlegt.

Geschäftliche Mitteilungen

Weihnachten, das Fest der Freude, steht vor der Tür. Da gibt es wohl niemand, der an diesem Tage den Seinen nicht eine kleine Bescherung bereiten möchte. Die Zeiten sind jedoch schwer, und der Weihnachtsmann dürfte in diesem Jahre nicht so freigiebig sein wie früher, besonders, wenn die Familie groß ist. Was schenken, um jedem seinen Anteil an der Weihnachtsfreude zukommen zu lassen?

Haben Sie schon daran gedacht, welche Freude den Ihrigen ein Radiogerät machen würde, ein Geschenk, das erst die richtige Weihnachtsstimmung bringt, wenn unter dem Weihnachtsbaum die trauten alten Weisen aus weiter Ferne wie durch Zauber herangeholt erklingen? Ist es nicht besser, auf viele kleine Geschenke, die auch Geld kosten und bald vergessen werden, zu verzichten und eine Gabe unter den Baum zu stellen, die immer Freude macht?

Telefunken bietet Ihnen heute schon für wenig Geld ein Gerät von ganz hervorragender Leistung.

Da ist der 2-Röhrenapparat Telefunken 121 ein kleines Wunder, der Telefunken 33, der Ihnen die meisten europäischen Stationen bringt und der neue 4-Röhrenapparat mit der Autokala Telefunken 340 W, der etwas ganz Unwägbares auf dem Radiogebiet gebracht hat. Der Weihnachtsstich ist gedeckt — ein jeder findet das Richtige für sich. Jedes Radiogeschäft wird Ihnen die Apparate gern vorführen.

Die Firma „Aquila“ (Inh. T. Bartisch), Pl. Wolnosci 9 und Sm. Marcin 61, ist das größte Kaufhaus der Spiel- und Papierwaren-Branche am Plage. Besonders sind als Weihnachtsgabe für Kinder zu empfehlen: Unter-Steinbaukäten, Laboremus-Metallbaukäten, viele Neuheiten in mechanischen Spielwaren, Puppen, Soldaten, Festungen und Gesellschaftsspielen, wie Schach und Spielarten aller Art.

Kuchener Printen

Zutaten: 365 Gramm Sirup oder Rübenkraut, 150 Gramm Zucker, 1 1/2 Pfund Weizenmehl, 10 Gramm gemahlene Korlände, 10 Gramm Fint, 5 Gramm geistigere Kefen, 1 Päckchen Dr. Dettlers „Bacillin“, 2/10 Liter Wasser.

Zubereitung: Zucker und Sirup löst man mit dem Wasser in einem Topf über schwacher Feuer auf. Danach knetet man das mit Bacillin gemischte und gesiebte Mehl und die Gewürze darunter und verarbeitet alles zu einem festen Teig, den man dünn ausrollt, kleine längliche Plättchen daraus schneidet, die mit kaltem Wasser befeuchten und mit feingestohlenen weißen Kandiszucker bestreut werden. Man backt die Printen auf gut gefettetem Blech bei mittlerer Hitze.

Weitere Rezepte finden Sie in dem bekannten Dr. Dettlers Rezeptbuch „K.“ das für 40 Groschen in allen Lebensmittelgeschäften zu haben ist; sonst gegen Voreinsendung von Marken bei Dr. August Dettler-Drina.

Agrarblock und Präferenzen

Die Ergebnisse der Landwirtschaftskonferenz in Sofia

Vom 10. bis 13. Dezember tagte in Sofia eine Konferenz der mittel- und osteuropäischen Agrarstaaten...

Im allgemeinen Teil der Resolution wird festgestellt, dass die gemeinsame Arbeit der Agrarstaaten...

Die grösste Bedeutung in der Resolution haben die unter dem Titel „Richtlinien für die gemeinsame Tätigkeit der Agrarstaaten“...

zusammengefasst 12 Punkte. In Punkt 1 wird gesagt, dass die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen die derzeitige Wirtschaftskrise...

Punkt 2. Jede Aktion könne nur Erfolg haben, wenn ihr universeller Charakter gewahrt bleibe und sie gegen keinen Staat, keine Staatengruppe...

In Punkt 3 wird festgestellt, dass die kapital-schwachen Agrarstaaten gestützt sind, zur Verteidigung ihrer Handelsbilanz und ihrer Währung...

Die Fassung des Punktes 4, der sich mit der Industrialisierung der Agrarstaaten befasst, bot wegen der Haltung der tschechoslowakischen Delegation...

Wenn die Bevölkerungsdichte also die Grenzen überschreitet, in denen die Landarbeit der Bevölkerung genügend Arbeit und Einkommen sichern kann...

Die Konferenz erklärt nachdrücklich, dass die Politik derjenigen Agrarstaaten, welche auf eine teilweise Industrialisierung ihrer Länder gerichtet ist...

Wo steht Polen?

Der letzte Bericht der Bank Gospodarstwa Krajowego.

D.P.W. Dem letzten Monatsbericht der Landeswirtschaftsbank entnehmen wir folgende Ausführungen über die wirtschaftliche Lage Polens...

Zum Bezug

unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir die Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate Januar, Februar, März...

Auf dem Postabdruck ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto...

eines Teiles der Bauerschaft würde dadurch vermindert.

Punkt 5 befasst sich mit dem Problem des langfristigen Agrarkredits. Die Kaufkraft des landwirtschaftlichen Bevölkerungsteils Europas sei wegen der starken kurzfristigen Verschuldung...

Gleichzeitig wird in diesem Punkte der Resolution über die Schaffung der vom Internationalen landwirtschaftlichen Institut geplanten Bank für kurzfristigen Agrarkredit verhandelt.

In Punkt 6 wird als zweites Mittel zur Hebung der Kaufkraft der Agrarstaaten...

das System der Präferenzzölle für europäische Agrarprodukte bezeichnet. Für die europäischen Agrarstaaten, deren Produktion vor allem auf dem bäuerlichen Kleinbesitz beruht...

Die Konferenz konstatiert, dass die europäische Präferenz das Ziel der europäischen Solidarität ist. Um zum europäischen Präferenzsystem zu gelangen...

Punkt 7 stellt fest, dass eine allgemeine Kartellierung der Industrie, wie sie vom Genfer Sachverständigenausschuss empfohlen wurde...

Punkt 8 empfiehlt eine weitgehende Verbesserung der Exportorganisation im Inneren eines jeden der Agrarstaaten.

Punkt 9 verlangt die völlige Beseitigung aller Fesseln des Handels mit Tieren und tierischen Produkten. Die Schaffung einer internationalen Konvention über die Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln...

Punkt 10 empfiehlt, dass für jene Agrarprodukte, an denen nicht alle Staaten gleichmässig interessiert sind, sich die Hauptinteressenten um den Abschluss von getrennten Abkommen bemühen...

Punkt 11 fordert die Teilnehmer der Konferenz auf die Zusammenarbeit fortzusetzen und zu verstärken, da nur diese eine wirksame Vertretung ihrer Interessen bei der zu erwartenden grossen Aktion zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise gewährleisten.

Punkt 12 fordert die an der Konferenz beteiligten Regierungen auf, die Resolution als Grundlage für ihre Antwort auf den Bericht des Unterausschusses der wirtschaftlichen Sachverständigen des Völkerbundes vom 29. August 1931 zu benutzen.

Auf Antrag der polnischen Delegation hat die Konferenz beschlossen, ein Publikationsorgan zu schaffen. Das Blatt wird vom 1. April 1932 an unter dem Namen „L'Est Européen agricole“ in Paris in französischer Sprache erscheinen.

erhebliche Preissenkung eingetreten, in erster Linie im Zusammenhang mit den Exportschwierigkeiten nach Oesterreich, der Tschechoslowakei usw.

Auf dem Valutamarkt ist eine wesentliche Beruhigung eingetreten, nachdem sich herausgestellt habe, dass die internationalen Störungen keinen nachteiligen Einfluss auf den Stand der polnischen Währung...

Die Finanzlage des Staates habe sich insofern gebessert, als die Einnahmen eine Steigerung erfahren, wodurch im November erstmalig ein Einnahmeüberschuss von 1,2 Mill. Zloty erzielt werden konnte.

Die Kredit-schwierigkeiten und die Einfuhrbeschränkungen in den Absatzländern Polens haben einen ungünstigen Einfluss auf die polnische Ausfuhr...

Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich unterbrochen. Die seit Anfang d. Mts. neuerlich in Wien geführten Verhandlungen über eine Revision des polnisch-österreichischen Handelsvertrages sind jetzt abgebrochen...

Clearingabkommen mit Oesterreich tritt nicht in Kraft. Das zwischen der Bank Polski und der österreichischen Nationalbank abgeschlossene Clearingabkommen, welches, wie wir letzthin meldeten, revidiert werden sollte...

Das zwischen der Bank Polski und der österreichischen Nationalbank abgeschlossene Clearingabkommen, welches, wie wir letzthin meldeten, revidiert werden sollte...

Die Schwierigkeiten der Mühlen

In diesen Tagen sprach beim Innenminister Pieracki eine Delegation der Mühlenindustrie und des Mehlhandels vor, die aus Vertretern der entsprechenden Industrie- und Handelszweige des gesamten Staatsgebietes zusammengesetzt war.

Getreide, Posan, 21. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Transaktionspreise: Roggen 505 to... 27.25 Weizen 75 to... 24.75

Richtpreise: Gerste 64-66 kg... 20.50-21.50 Gerste 38 kg... 22.25-23.25

automatisch die Preise für mindere Mehlarthen, wie sie von der ärmeren Bevölkerung verbraucht werden, zu verringern.

In seiner Antwort betonte Innenminister Pieracki sein Interesse an den Wünschen der Mühlenindustrie und erklärte, er habe nicht die Absicht, die Produktion und die freie Konkurrenz zu behindern.

Voraussichtliche Dividende der Bank Polski. Aus Warschau wird gemeldet, dass die Dividende der Bank Polski für das laufende Jahr voraussichtlich nicht unter 12 Prozent betragen wird.

Butter, Berlin, 19. Dezember. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 107, 2. Qualität 100, abfallende Qualität 90.

Milch, Berlin, 18. Dezember. Milchpreise für die Woche vom 18. bis 24. Dezember. A-Milch 13.25 Pfg., B-Milch 8.5 Pfg., tiefgekühlte Milch 13.75 Pfg., molkereimässig bearbeitete Milch 15 Pfg., Milchkontingent 76 Prozent.

Zucker, Magdeburg, 19. Dezember. Grosshandelsnotierung für 1 kg: Bienenhonig 4.20-4.30 zł; im Kleinhandel 5.00 zł.

Posener Börse. Posan, 21. Dezember. Es notierten: 5%ige Konvertierungs-Anleihe 35-35.50 G (35.25), 8%ige Dollarbriefe der Posener Landschaft 69.50-68 B (70-69.50), 4%ige Konvertierungsanleihe der Posener Landschaft 27 G (27), 6%ige Roggenbriefe der Posener Landschaft 14.75 G (14.75), Investitions-Anleihe 79 G (78), Bank Polski 101 G (101).

Danziger Börse. Danzig, 19. Dezember. Scheck London 17.32%, Dollarnoten 5.12, Reichsmarknoten 121%, Zlotynoten 57.45.

Warschauer Börse. Warschau, 19. Dezember. Im Privatmarkt wird gezahlt: Dollar 8.9135, Goldrubel 5.05, Tscherswonez 0.37 Dollar, deutsche Mark 211.25, englisches Pfund 30.45.

Es notierten: 3% Prämien-Bausanleihe (Serie B 31 (31)), 4% Prämien-Invest-Anleihe 78 (78), 4% Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 42.50 (42.50), 5% Staats-Konvert.-Anleihe 36.50 (36), 5% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 33 (-), 7% Stabilisierungs-Anleihe 52.25, Bank Polski 105 (105).

Amtliche Devisenkurse. Amsterdam, 19. 12. Gold Brief 359.10, Gold Brief 360.90, Berlin, 19. 12. Gold Brief 214.23, Gold Brief 214.80, Brüssel, 19. 12. Gold Brief 123.79, Gold Brief 124.41, London, 19. 12. Gold Brief 30.12, Gold Brief 30.28, Gold Brief 30.42, Gold Brief 30.56, New York (Scheck), 19. 12. Gold Brief 8.897, Gold Brief 8.937, Gold Brief 8.977, Gold Brief 9.017, Paris, 19. 12. Gold Brief 35.01, Gold Brief 35.19, Gold Brief 34.97, Gold Brief 35.15, Prag, 19. 12. Gold Brief 26.37, Gold Brief 26.47, Gold Brief 26.34, Gold Brief 26.47, Rom, 19. 12. Gold Brief 45.53, Gold Brief 45.77, Gold Brief 45.63, Gold Brief 45.87, Danzig, 19. 12. Gold Brief 173.62, Gold Brief 174.48, Budapest, 19. 12. Gold Brief 173.62, Gold Brief 174.48, Zürich, 19. 12. Gold Brief 173.62, Gold Brief 174.48.

Tendenzen: Holland anziehend.

Berliner Börse. Amtliche Devisenkurse. Bukarest, 19. 12. Gold Brief 2.517, Gold Brief 2.523, Gold Brief 2.517, Gold Brief 2.52, London, 19. 12. Gold Brief 14.18, Gold Brief 14.22, Gold Brief 14.20, Gold Brief 14.24, New York, 19. 12. Gold Brief 4.208, Gold Brief 4.217, Gold Brief 4.208, Gold Brief 4.217, Amsterdam, 19. 12. Gold Brief 169.43, Gold Brief 169.77, Gold Brief 169.43, Gold Brief 169.77, Brüssel, 19. 12. Gold Brief 58.59, Gold Brief 58.71, Gold Brief 58.54, Gold Brief 58.66, Budapest, 19. 12. Gold Brief 64.93, Gold Brief 65.07, Gold Brief 64.93, Gold Brief 65.07, Danzig, 19. 12. Gold Brief 62.42, Gold Brief 62.58, Gold Brief 62.42, Gold Brief 62.58, Helsinki, 19. 12. Gold Brief 5.944, Gold Brief 5.956, Gold Brief 5.944, Gold Brief 5.956, Italien, 19. 12. Gold Brief 7.393, Gold Brief 7.407, Gold Brief 7.393, Gold Brief 7.407, Jugoslawien, 19. 12. Gold Brief 41.81, Gold Brief 41.98, Gold Brief 41.81, Gold Brief 41.98, Kopenhagen, 19. 12. Gold Brief 78.52, Gold Brief 78.68, Gold Brief 78.52, Gold Brief 78.68, Lissabon, 19. 12. Gold Brief 12.94, Gold Brief 12.96, Gold Brief 12.93, Gold Brief 13.01, Oslo, 19. 12. Gold Brief 76.92, Gold Brief 77.08, Gold Brief 76.92, Gold Brief 77.08, Paris, 19. 12. Gold Brief 16.54, Gold Brief 16.58, Gold Brief 16.52, Gold Brief 16.56, Prag, 19. 12. Gold Brief 12.47, Gold Brief 12.49, Gold Brief 12.47, Gold Brief 12.49, Schweden, 19. 12. Gold Brief 82.07, Gold Brief 82.23, Gold Brief 82.02, Gold Brief 82.18, Sofia, 19. 12. Gold Brief 3.057, Gold Brief 3.063, Gold Brief 3.057, Gold Brief 3.063, Spanien, 19. 12. Gold Brief 35.66, Gold Brief 35.74, Gold Brief 35.61, Gold Brief 35.69, Stockholm, 19. 12. Gold Brief 78.77, Gold Brief 78.83, Gold Brief 78.78, Gold Brief 78.84, Wien, 19. 12. Gold Brief 49.95, Gold Brief 50.05, Gold Brief 49.95, Gold Brief 50.05, Tallin, 19. 12. Gold Brief 112.64, Gold Brief 112.86, Gold Brief 112.64, Gold Brief 112.86, Riga, 19. 12. Gold Brief 80.92, Gold Brief 81.08, Gold Brief 80.92, Gold Brief 81.08.

Östdevisen. Berlin, 19. Dezember. Auszahlung Posan 47.25-47.45 (100 Rm. = 210.73-211.64), Auszahlung Kattowitz 47.25-47.45, Auszahlung Warschau 47.25-47.45; grosse polnische Noten 47.125-47.525.

Sämtl. Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Praktische Weihnachts-Geschenke

Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämtliche Toilettenartikel, Christbaumschmuck in großer Auswahl, Baumlichte, Lametten, Girlanden, Wunderkerzen usw.

Central-Drogerie J. Czepczyński

Poznań, Tel. 3324 3315
Stary Rynek 8 3238 3115

Gurkenvertreter

bei der einschlägigen Kundschaft bekannt und womöglich branchekundig, von erstkl. Großfirma der Tschechoslowakei **für Westpolen gesucht.**

Zuschriften unter Ch.: „P. H. 2920“ an **Rudolf Mosse, Ovocny trh 19.**

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, 21. d. Mis., grosse Premiere des mächtigsten Tonfilmwerks der Welt **B E N H U R** mit dem vergötterten **RAMON NOURRO.** Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtform angepaßt empfiehlt **Carl Wolkowitz** 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena **Augenuntersuchungen** mittels einer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



Strümpfe das sind
Handschuhe die
Seidene Schals **passendsten**
Blusen **Weihnachts-**
Jacken **Geschenke!**
Korsetts
Wäsche



Zum Weihnachtsfest empfiehlt **Uhren Trauringe** und verschiedene **Bijouterien** zu soliden Preisen **Otto Foth, Poznań, Kraszewskiego 15.** Gegr. 1911. Eigene Reparatur-Werkstatt, auch für Silber- und Alpaka-Handtaschen.

Für den Weihnachtstisch

Praktische Geschenke

Landwirtschaftlicher Taschenkalender für Polen 1932.

Das tägliche Handbuch des deutschen Landwirts in Polen. Umfang 385 Seiten. Preis zł 5.—

Kosmos-Termin-Kalender für das Jahr 1932.

Der einzige deutsch-polnische Terminkalender in Polen. Preis zł 5.—

In allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

Kosmos Sp. z o. o. Verlag und Gross-Sortiment Poznań, ul. Zwierzyniecka 6



Am **billigsten** kaufen Sie, merken Sie sich's wohl, in der **Drogerja Monopol** Poznań, Szkolna 6 (fr. Schulstr.) vis-à-vis dem Städt. Krankenhaus. **Praktische Weihnachtsgeschenke** in grosser Auswahl.

Wir kaufen zu höchsten Preisen:

Braugerste, Weizen, Erbsen, Klebfrucht, Pelusjäten, Hafer und bitten um großemustertes Angebot. **Bauerngenossenschaft, Danzig,** Hundegasse 109. Tel. 28672. Umständehalber wird eine sehr wertvolle

Zu kaufen gesucht: Zogterrierrüde in gute Hand, 1-2 Jahre alt, wachsam, stubentrein und guten Appell. Off. mit Beschreibung erbeten unter 2312 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Brennholz!

Gebe größere Menge **Kieferne Brennklößen I. Kl. mit 10,50 zł** II. Kl. „ 7,75 „ per Rm. frei Waggon ab. Das Holz ist gesund und trocken und kommt auf der Station Sieraków zur Verladung. Zahlungsbedingung: 100 zł Anzahlung, Rest auf Nachnahme. **H. Grollmisch, Międzychód W. - Tel. 20.**

Aberschriftswort (fest) ----- 30 Groschen
jedes weitere Wort ----- 15 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Gut möbliert. Zimmer wird von junger berufstätiger Dame bei deutsch. Familie mit erstklass. Verpflegung, möglichst Nähe Plac Wolności, bis II. Et. gesucht. Off. u. 2309 an die Geschft. d. Btg.

Gut möbliertes Zimmer mit aller Bequemlichkeit ist bei alleinlebender Dame an besseren Herrn oder Dame zu vermieten Górna Wilsa 3, II. Eing. I. Treppe, Wohnung 7.

Elegantes, großes **Zimmer** möbliert, Telefon, zu vermieten. Reinberg, Wietlic Gorbarzy 34.

Sonderangebot!

Billiger kann es schon nicht sein! Damenhemd v. 1,60, Nachthemd von 4,90, jeid. Schlüpfer von 2,90, jeid. Unterleider v. 4,90, jeidene Hals v. 1,95, prima Seidenstrümpfe von 2,90, Wolle mit Seide von 2,90, reine Wolle von 3,90. Handschuhe, Strümpfe u. Socken erster Fabriken. — Winter-Trikotagen für Damen, Herren und Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt in großer Auswahl **Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań ul. Wroclawska 3.**

Praktische Geschenkartikel schon von **0,50 zł und 0,95 zł an.** Glas, Steingut, Porzellan, Stahl- u. Nidelwaren, Spielwaren, Lampen, Nidel-schlitten, Kinderwagen **5 a b, St. Kynel 46.**

Schöner großer Waschtisch

gut erhalten, sofort zu verkaufen. Offert. unter **2286** an die Geschäftsst. der Btg.

Speisezimmer-teppich

Wintergartenmöbel, Tafel-service gebraucht aus Privatband z. kaufen gesucht. Offerten unter **G. S. 2292** an die Geschäftsstelle d. Btg.

Porzellan-, Kaffee-, Tee-, Molka-Services, Wandkaffeemühlen, Kristall-Vasen,

Porzellan - Services, Waschgarnituren, Nidel-services, Brotbüchsen, -Körbe, Thermosflaschen, Alpatabestede, Obst-messer, Rauchservices usw. kauft man am billigsten nur direkt in der **Porzellan-großhandlung Broniecka 24 im Hofe.**

Für Damen

Sehrermäßig. Weihnachtspreis Damenhüte schon v. zł 3.— Basten- u. Sportmütze „ 1,25 Trauerhüte schon von 5.— Blumen- und Federhüte ab zł 0,50 Umarbeitung wie Umpressen wird gut u. billig ausgeführt. **Grünberg, Poznań Broniecka 24.**

Hafen, Fajane, Geflügel

kauft jeden Posten gegen sofortige Barzahlung zu höchsten Tagespreisen, gleichzeitig empfehle prima Jagdpatronen zu billigsten Preisen. **Karol Stosius, Mogilno, Hurtownia broni i amunicji. Handel dzicyzyna.**

10% Rabatt

auf Spielwaren, Puppenwagen, Nidel-schlitten, Wirt-schaftsgegenstände. **M. Pogorzelski Poznań, Wodna 7.**

Kaufe

gebrauchten, bunten Marmor **Balbierz, sw. Wojciech 25**

Handarbeiten Aufzeichnungen

aller Art billigt **Geschw. Streich** Maszalarska 15.

Photoapparat

neu, 9x12, „Compu“, preiswert zu verkaufen **Szawajcarzka 27, I. links**

Moderne Romane

fast neu, von 0,50—3,00 zł zu verkaufen. Off. u. **2223** a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Damen-, Kinder- und Bettwäsche, eigener Herstellung, ferner sämtliche Trikotagen u. Strümpfe zu konkurrenzlos. Preisen empfiehlt **S. Wojtkiewicz, Nowa 11.**

Schreibmaschinen

liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.— **Skora i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.**

Mehr

als tausend Bonbonnieren aus Wachs, Gips, Pappe, Porzellanware, zu Spottpreisen. Nur **Broclawiska 32**

Winter-Trikotagen

für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Dom Trykotazy

Maszalarska 6, gegenüber der Kirche. Bitte genau auf d. Firma z. achten.

Stellengesuche

Chauffeur

deutsch und polnisch sprech., sucht Stellung. Off. u. **2303** an die Geschft. d. Zeitung.

Kaufmann

34 Jahre, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Vertrauensposten bzw. Vertretung, gegen Kautions. Offerten u. **2306** an die Geschft. d. Btg.

Einen energischen, fleißigen u. zuverlässigen Wirtschaftsa-

Assistenten

welcher fähig ist in der Buchführung sein muß, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. Januar die Ökonomie-Verwaltung des Fürsten v. Pleß, Krynki, Post Wieronin, powiat Piszczyna, G. S. I.

Verzill. geprüfte **Raffesse Krant. nischweizer** empfiehlt sich für mediz. u. kosmetische Massage in und außer dem Hause. **Mly. ska 2, Wohnung 12. Telefon 409.**

Landwirtschtochter, 20 J., evgl., hoh. Schulb., m. etw. Nähf., sucht Stellg. als **Stütze oder Wirtschaftsfraulein** Gute Zeugn. vorh. Off. u. **2308** an die Geschft. d. Btg.

Jungfer

deutsch u. polnisch sprechend sucht v. 1. Januar Stellung. Off. u. **2280** a. d. Geschft. d. Btg.

Offene Stellen

Perfektes **Dienermädchen** mit guten Kenntnissen in Glanzplätzen, Servieren u. Nähen zum 1. Januar auf's Land gesucht. Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań, Bath Leszczynskiego 3.

Einen Brenner

mit Brennerlaubnis sucht von sofort für die Kampagne 1931-32. **Dominik Kikowo, Bahn-Station Kikowo, p. Nojewo, pow. Szamotyly.**

Verschiedenes

Handschuhwäsche Reparatur en

schnell u. billig. **Dabrowskiego 34 (Gartenhaus) Wohnung 19.**

Geldmarkt

Floty 10-15000 zu verleihen. Sicherstellung. **Agogger v. andbrieft. Anträgen unt. 2294** an d. Geschft. d. Btg.

An- u. Verkäufe

Nähmaschinen

bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen. **Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.**

Grammophone

mit Lindströmwert und Original deutschen Platten verkauft fabelhaft billig. **Malicki, Poznań, Jasna 12 (Situational-Keller).**

Gebraucht. Pianos

empfiehlt mit Garantie **S. Commerce d. Wydziozecz, ul. Sniadeckich 2. Fabrik-Niederlage: Poznań, 27 grudnia 15.**

Goldene

Trauringe von 6 zł an. Brillantringe von 45 zł an, Uhren von 7 zł an nur bei **A. Brante, Poznań, Stary Rynek 91, Ede Broniecka, R. Brante, sw. Marcin 56**

Bleispieltzeug

Indianer, Tiere für Zoolog. Gärten, Bauernhöfe, Hausziere. Soldaten fertigt in und gibt einzeln und in Kartons billig ab **Popaszyl, Starbowa 15, Gartenhaus III.**

Nähmaschinen

neu u. gebraucht fabelhaft billig. Reparaturen fachmännisch u. schnell. **„Wanda“, Poznań Wielka 25.**

Junges besseres Mädchen

sehr häuslich u. kinderlieb, sucht vom 1. Januar 1932 passende Stellung mit Familienanschluss. Off. unter **2285** a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Pfund sinkt — aber steigt England?

Das Problem der Reichskonferenz

London, im Dezember.

Das Pfund hat ein Drittel seines Wertes gegenüber den „Edelaluten“, als da sind: Dollar, französische und Schweizer Franken, holländische Gulden, deutsche Reichsmark, eingebüßt. Das stolze Pfund, das man für so unerschütterlich hielt! Aber man würde sich sehr täuschen, wenn man glaubte, daß dieser Sturz sich in der Stimmung der Engländer bemerkbar macht. Jedem als nicht in der Öffentlichkeit. Jawohl, es gibt Engländer, die es für geraten halten, sich in die „Schwarte“ zu flüchten, was sich durch lebhaftere Bewegung und Preissteigerung auf dem Diamantenmarkt ausdrückt. Viele dieser Diamantkäufer sind aber sicherlich Nichtengländer, die sich vielleicht vorher aus irgendeiner anderen Valuta gerade in das Pfund geflüchtet haben und nun aus diesem Paradies vertrieben werden.

Die Engländer selbst aber geben, soweit in diesem Lande man überhaupt Herz und Mund aufknüpft, der Ueberzeugung Ausdruck, daß der wahre Reichtum ihres Landes, seine Bodenschätze, die Erzeugnisse seiner Kolonien, die Kultur und der Unternehmungsgeist seiner Bewohner nicht davon berührt werden, nicht davon berührt werden dürfen, daß andere Völker aus unbegreiflichen Gründen dem Pfund nicht mehr den Wert zugehen wollen, der ihm nach englischer Auffassung ungeschmälert zukommt. Niemand denkt hier daran, daß der Beginn der Pfundbaisse ja nicht ganz unabsichtlich herbeigeführt worden ist, um der englischen Ausfuhr eine gewisse Erleichterung zu verschaffen. Dieser Anfang ist vollständig vergessen. Aber auch an eine vollständige Erholung des Pfundes glaubt kein Mensch mehr. Man hat sich damit abgefunden, daß die nichtenglische Welt ungerecht und unverständig ist, und der Engländer fühlt sich mehr als je als Inselmensch. Er betrachtet das ungeheure Reich, das er von seiner Insel aus erobert hat, und fühlt sich fast genug, auch aus diesem Reich eine Insel zu machen, die sich gegenüber der anderen Welt in stolzer Abgeschlossenheit halten kann.

Die nächste Reichskonferenz soll hochliegende Träume erfüllen: dem Empire eine in sich selbst geschlossene wirtschaftliche Organisation zu geben. Man sieht vorläufig über die ungeheuren Schwierigkeiten hinweg, die sich aus den teils verschiedenen, teils gleichartigen Interessen der Dominions ergeben: Gerade wo Gleichartigkeit der

Interessen vorhanden ist, gibt es auch Wettbewerb. Wird es möglich sein, daß England der Hauptkunde der Dominions wird, auch wenn das Mutterland sich durch hohe Schutzzölle gegen die Einfuhr aller übrigen Länder absperrt? Und werden die Dominions imstande sein, die englische Ausfuhr an Industrieerzeugnissen abzunehmen, selbst dann, wenn sie durch Behinderungszölle sich gegen alle nichtenglischen Erzeugnisse zur Wehr setzen?

England müßte ja erst die große Hauptaufgabe lösen, seine Dominions mit einer ausreichenden Menge von Siedlern zu bevölkern. Und da liegt die Schwierigkeit der allbritischen Reichsfrage. Es fehlt nämlich an der Luft zum Siedeln. Man hat in Kanada mit englischen Arbeitern durchaus keine allzu glänzenden Erfahrungen gemacht. Man hat diese Leute zum Teil sogar wieder nach England zurückgeschickt und dabei Härten begangen, die in England recht mißliebige Aufsehen erregten. Die Reichskonferenz wird vor der Aufgabe stehen, auf die Dominions einen gewissen Druck — von Zwang kann gar keine Rede sein — zur Aufnahme von Siedlern auszuüben.

Schwerlich wird man sich dabei auf Angehörigen beschränken können. Wenn England sein Imperium entwickeln will, muß es den beschränkten britischen Standpunkt, den es jetzt in bezug auf die Ware durch die Parole „Buy British“ verkündet, in bezug auf die Menschen aufgeben. Es muß versuchen, aus Angehörigen aller Rassen ein neues Geschlecht von Engländern zu züchten. Die nächste Reichskonferenz steht vor einer ganz neuen, ganz ungeheuren Aufgabe.

Und zugleich wird die Währungsfrage zu lösen sein. Vielleicht lehrt England zum Goldstandard zurück, aber das wird die Schwierigkeiten, die sich immer mehr aus dem Mißverhältnis zwischen dem Bedürfnis nach Umlaufmitteln und der zur Verfügung stehenden Goldmenge ergeben müssen, nur für eine gewisse Zeit beheben. Einmal muß man doch der Frage ins Antlitz schauen: Wie ist ein neues Umlaufmittel zu schaffen, das nicht mehr wie heute das Gold — eine Hemmung, sondern eine Beförderung der Wirtschaft bildet. Es ist eine Frage, die ihre Bedeutung auch für viele andere Länder hat und an deren Lösung auch deutsche Geisteskräfte im Interesse der Weltwirtschaft mitarbeiten.

Aus der Republik Polen

Tempo, Tempo!

Schnelligkeitsrekord bei den Arbeiten des Senats

Warschau, 21. Dezember 1931.

Das Arbeitstempo des Sejm, das zwar bezüglich seines Einflusses auf die Genauigkeit der Durcharbeitung der vorliegenden Gesetzesprojekte sehr zu wünschen übrig läßt, aber mit Hilfe des Mehrheitsblocks der Regierungspartei oft schwindelerregend ist, wird naturgemäß vom Senat mit seinem Zweidrittelbestand an Senatoren der Regierungspartei noch weit übertroffen. Die unwiderstehlich letzte Sitzung des Senates vor den Feiertagen war für Sonnabend einberufen und auf Befehl der Regierung mußten ohne Änderungen die Gesetzesprojekte über die Umfahreuer, die Besteuerung von Notaren und Gerichtsvollziehern und die Statutenänderung der Bank Polska angenommen werden. Und es gelang! In etwa 3 Stunden waren sämtliche vorliegenden Projekte durchgeputzt, und voller Befriedigung konnte Senatsmarschall Raczkiewicz seine Getreuen in die Weihnachtsferien schicken, nicht ohne ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr gewünscht zu haben.

Interpellation

des Abg. Grache vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer Abgeordneter an den Herrn Justizminister wegen Freigabe beschlagnahmter Schriftstücke an Zeitungen.

Am 15. Oktober 1930 wurde das Büro der deutschen Abgeordneten in Bromberg auf Veran-

lassung des Untersuchungsrichters bei dem Bezirksgericht in Bromberg einer Durchsuchung durch Kriminalbeamte unter Aufsicht eines Staatsanwalts unterzogen, und da man sich nicht die Zeit nahm, die einzelnen Schriftstücke durchzusehen, das gesamte Aktenmaterial (sowohl wie auch die Kassenbücher beschlagnahmt).

Die Prüfung des beschlagnahmten Materials hat keinen Anlaß zu einem gerichtlichen Einschreiten gegeben.

Trotzdem sind bis zum heutigen Tage, obwohl wiederholt Vorstellungen erhoben worden sind, weder die Akten noch die Kassenbücher zurückgegeben worden. Dadurch ist der deutschen Minderheit ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden entstanden.

Dagegen erschienen vor einiger Zeit einige der beschlagnahmten Schriftstücke in den verschiedensten Tageszeitungen, wie z. B. am 22. März 1930 im „Dziennik Bydgoski“, am 16. November 1930 im „Kurjer Codzienny“, am 10. Januar 1931 im „Dziennik Pomorski“.

Eine Beschwerde über die Veröffentlichung eines Schriftstückes im „Kurjer Codzienny“ wurde vom Präsidenten des Bezirksgerichts in Bydgoszcz unter dem 29. November 1930 mit dem lakonischen Einwand abgelehnt, daß dieses Schriftstück in einer Gerichtsverhandlung verlesen worden wäre und daß niemals weder Akten noch Auskünfte in dieser Sache gegeben worden sind. Ein Mitschreiben war bei der Art dieser Verlesung unmöglich gewesen, so daß der „Kurjer Codzienny“ den genauen Wortlaut nur auf anderem Wege erhalten haben kann. Diese Antwort erklärt aber in keiner Weise das Faktum, daß eine im Gewahrsam des Gerichts befindliche Sache, die nicht Gegenstand der Verhandlung gewesen ist, zur Kenntnis dieser Zeitung kommen

Was der Tag sonst noch brachte

In der evangelischen Dorfkirche in Severin (Medlenburg-Schwerin) fand gestern die Trauung Dr. Goebbels' mit Frau Magda Quandt, geb. Ritschel, statt. Bei der standesamtlichen Geschicklichkeit, die der Dorfschule in Goldenbow vornahm, waren Adolf Hitler und Generalleutnant a. D. Ritter v. Epp die Trauzugegen.

New York, 21. Dezember. In den Vereinigten Staaten von Amerika ertranken sieben Personen auf dem Michigansee, als sie versuchten, ein Kind zu retten, das beim Schlittschuhlaufen im Eise eingebrochen war.

Nordhausen, 21. Dezember. Direktor Schnause von der Nordhäuser Attendauererei hat sich aus bisher noch nicht bekannten Gründen erschossen.

Die deutsche Fliegerin Elli Reinhorn, um deren Schicksal man schon besorgt war, ist in Bulgarien in Persien nach einem schwierigen zehnstündigen Flug über die Wälder glücklich gelandet. Nachdem sie am Donnerstagabend Bagdad verlassen hatte, wurde sie bald darauf zu einer Notlandung gezwungen, wodurch sich die Verzögerung des Fluges ergab.

Newport News (Virginia), 21. Dezember. Der im Bau befindliche, nahezu vollendete Dampfer „Segonia“ der United States Mail Steamship Company brannte vollständig aus. Das Schiff hatte einen Wert von 1/2 Millionen Dollar.

Neuer Kurdenaufstand

Konstantinopel, 21. Dezember. Ein neuer Aufstand der Kurden im vorderasiatischen Staat Irak, dem früheren Mesopotamien, wird aus Syrien gemeldet. Danach haben zwischen den Kurden und Truppen des Iraks bereits heftige Kämpfe stattgefunden. Die Kurden sind ein Bergvolk, das in den Grenzgebieten des Iraks, der Türkei, Rußlands und Persiens lebt. Der letzte größere Aufstand der Kurden richtete sich im vorigen Jahre gegen die Türkei. Den türkischen Truppen gelang es nach längeren Kämpfen, den Aufstand der Kurden im türkischen Staatsgebiet zu unterdrücken. Ueber die Ursache und über die näheren Einzelheiten des jetzigen Aufstandes im Irakstaat ist noch nichts bekannt.

wegen, damit im entscheidenden Augenblick nicht nur Hoffnungslosigkeit da wäre, sondern auch diejenigen Kräfte der Volksgemeinschaft, die für eine Organisation notwendig sind. Von der Entscheidung des Gerichtshofes hänge es ab, daß diese Volksträfte in der Stunde der Entscheidung unangestastet sind.

Rechtsanwalt Graliński widmet seine Ausführungen zum Schluß seinem Mandanten Baginski, den er einen Ritter ohne Furcht und Tadel nennt. Er hält ihn auf Grund der Zeugenaussagen für unschuldig und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Gericht das Unrecht, das dem Angeklagten Baginski geschehen sei, durch sein Urteil wieder gut machen würde.

Am gestrigen Sonntag wurden die Verhandlungen im Breit-Prozess fortgesetzt, und es sprachen die beiden Rechtsanwältinnen Honigwill und Nagórski.

Rechtsanwalt Honigwill, dessen besonderer Mandant der Abg. Lieberman ist, sprach eingehend über die Ziele und Zwecke des Centralo und stellte fest, daß die Staatsanwaltschaft mit den gefährdeten Zielen dieser Wahlvereinigung schreden wolle. Damit könne man jedoch niemandem schreden, denn die ganze Welt wüßte, daß der Centralo lediglich ein Wahlzweckverband gewesen sei. Rechtsanwältin Honigwill führte für seine Behauptung zahlreiche ausführliche Argumente an. Er befaßte sich dann des Näheren mit der Frage, welches die eigentlichen Ursachen des Breit-Prozesses seien. Tatsache sei, daß man Oppositionsführer nach Breit geschafft habe und daß man später erst den Prozess angeknüpft habe, um der erregten öffentlichen Meinung eine gewisse Genugtuung zu geben. Die Regierung habe sich hier in einer Zwangslage befunden. Nach Breit wären die Oppositionsführer deshalb geschafft worden, weil man auf diese Weise mit ihnen alte Dinge abredete. Gleichzeitig wurde dadurch ein Aderlaß an den politischen Parteien vorgenommen, als diese Parteien sich zur Vorbereitung der Wahlen anschlössen. Es unterliege auch gar keinem Zweifel, daß die Spitze der Parteien unter dem Vorzeichen vom 9. September 1930 zerfallen hätte. Außerdem hätte man schließlich noch etwas erreicht, und zwar hätte man Rechte geübt an Leuten, die nicht zu Diensten sein wollten, und die lediglich den Befehlen des eigenen Gewissens gehorchten. Die Staatsanwaltschaft behaupte, das sei nicht wahr. Staatsanwalt Grabowski hätte die Annahme ironisiert, als ob es sich um eine Raube um Lieberman persönlich handele. Staatsanwalt Ruzje versuchte nachzuweisen, daß gerade Lieberman in seinem feindsüchtigen Verhalten gegen Marschall Biskubski sich abfällig über ihn in einem Interview geäußert hätte. Nichts sei aber unwahrer, als diese Behauptung. Denn Marschall Biskubski sei der erste gewesen, der den Abg. Lieberman angegriffen hat. Der Haß des Marschalls hätte seinen Ursprung darin, daß Lieberman zu denjenigen Menschen gehört, von denen der Marschall einmal früher gesagt hätte, sie allein bedeuteten den Wert und die Grundlage für den Begriff „Mensch“. Jetzt sei der Marschall auf einen solchen Menschen gestoßen, der ihm aber nicht ein Werkzeug sein wollte. Daher kamme der Haß. Der Rechtsanwalt Honigwill weist zum Schluß darauf hin, daß Oberst Slavewel den Feststellungen eines so alten Politikers wie des Senators Moz gegenüber behaupte, daß es sich um Irztümer handele. Dann müßte man dieselben Rechte auch gegenüber den Behauptungen des Belastungszeugen und politischen Konfidenten Boczkowski zugehen. Der Rechtsanwalt beantragt Freispruch Liebermans.

Nach Honigwill sprach der Rechtsanwalt Nagórski, der sehr ausführlich auf die einzelnen Vorwürfe der Anklage einging und sie mit starken Argumenten Punkt für Punkt widerlegte. Er kommt zu dem Schluß, daß das Gericht über die vorliegenden Dinge nicht werde endgültig entscheiden können, denn es handele sich um die Entscheidung über eine politische Linie, die das Leben des polnischen Staates angeht. Das Gericht könne nicht Richter über zwei Ideologien sein. Das Urteil werde später einmal in der Geschichte gefällt werden. In einigen Stellen hätte die Anklage jahrelanges Material vorgebracht, das nichts mit den Art. 100 und 101 des Strafgesetzbuches gemeinsam hätte. Deswegen seien die Angeklagten freizusprechen.

Polen und die Balkanstaaten

Landwirtschaftsminister Janta-Polczynski über den Erfolg der Agrarkonferenz in Sofia

Warschau, 21. Dezember 1931.

In einem Presseinterview äußerte sich der Landwirtschaftsminister Janta-Polczynski am Sonnabend über den Erfolg der letzten Tagung des osteuropäischen Agrarblocks in Sofia. Nach Feststellungen ganz allgemeiner Art kam der Minister in interessanten Ausführungen auf den realen Gegenwartswert der Konferenzen des Agrarblocks zu sprechen. Seine Ausführungen lassen darauf schließen, daß dieser Wert nicht allzu groß ist. Der Minister sagte:

„Ich bin allerdings überall auf die Ansicht gekommen, daß die Konferenzen des Agrarblocks keine durchgreifenden Änderungen in der Wirtschaftslage mit sich bringen können, da sie eher die Organisierung einer landwirtschaftlichen Front für zukünftige, und wie ich hoffe, erfolgreiche internationale Beratungen bewirken, die zu einer Verbesserung der europäischen Wirtschaftsstruktur führen soll.“

Der Minister bemerkte dann noch, daß diese Konferenzen auch deshalb von Wert seien, weil sie die einzelnen Teilnehmerstaaten die Dinge von einer höheren Warte aus zu betrachten lehren, als es nur bei der Beschäftigung mit der Politik im eigenen Inlande den Fall sein kann. Der Besuch in Rumänien hat, den Angaben Minister Janta-Polczynski zufolge, sowohl einen wirtschaftlichen, wie auch einen Höflichkeitsscharakter getragen.

Kosma
Schokoladen
Pralinen
Kakao
gehören unter jeden
Weihnachtsbaum!

konnte, welche obendrein noch behauptet, den schriftlichen Text in der Hand zu haben.

Die übrigen oben erwähnten Schriftstücke sind nirgends in der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden, müssen also auf illegalem Wege aus dem Gewahrsam des Gerichts zu der Zeitungsredaktion gelangt sein und werden jetzt, aus dem Zusammenhang gerissen, von dieser in unerhörtester Weise zur Heke gegen die deutsche Minderheit und ihre Führer verwandt.

Wir fragen daher den Herrn Justizminister an, ob er bereit ist,

1. gegen die Beamten, welche die Weitergabe an die Zeitungen verschuldet haben, einzuschreiten;
2. die Zurückziehung der den Redaktionen überlassenen Schreiben sofort zu verfügen;
3. Anordnung zu treffen, daß Akten und Kassenbücher umgehend wieder an das Geschäftszimmer der Abgeordneten zurückgegeben werden.

Warschau, den 18. Dezember 1931.

Die Interpellanten.

Gründungsversammlung der polnisch-jugoslawischen Gesellschaft

Warschau, 21. Dezember. (Fig. Tel.)

Gestern fand in Krakau unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Dr. Klimicki eine Organisationsversammlung der polnisch-jugoslawischen Gesellschaft statt. Diese Gesellschaft hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Polen und Jugoslawien auf kulturellem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete zu verengen. Die Annäherung soll erreicht werden durch eine Propaganda mit Hilfe von Broschüren, Flugzetteln, periodischen Zeitschriften, Veranstaltung von Ausstellungen, Ausflügen und anderen Veranstaltungen, ferner durch Zusammenarbeit der wesenstverwandten Organisationen in Polen und Jugoslawien und schließlich durch Vereinstätigung der Beihilfen und Subventionen für die Gesellschaft.

Die Abrüstungskonferenz

In der letzten Zeit tauchten wiederholt Gerüchte auf, daß die Absicht klarer Fuß fassen, die für den Februar angelegte Abrüstungskonferenz zu vertagen. So geschah es auch in den letzten Tagen, als eine Meldung aus England verbreitet wurde, daß Englands Regierung den Wunsch habe, die Abrüstungskonferenz um einen kurzen Zeitpunkt zu verschieben.

Heute gehen nun vollständig entgegengesetzte Meldungen ein. So wird folgende Meldung aus London verbreitet:

„New York Herald“ meldet aus Genf, Henderson habe als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz die Gerüchte von einer Vertagung der Konferenz als völlig unrichtig bezeichnet und erklärt, er werde demnächst in London mit Sir Eric Drummond das Programm der Konferenz besprechen. Am 2. Februar werde — wie vorhergesehen — die Abrüstungskonferenz in Genf eröffnet werden.

London, 21. Dezember. Henderson war in den letzten Wochen krank geworden; sein Befinden hat sich so weit gebessert, daß er hofft, Anfang Februar den Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz zu führen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jausch. Für den Abdruck redaktioneller Teile und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“.
Druck: Concordia Sp. A. K.
Sämtlich in Posen, Zwierzynska 6.

Sichern

Sie sich die
pünktliche Zustellung
des
Posener Tageblattes
durch sofortige Erneuerung des
Abonnements für den Monat
Januar!

Unter den Weihnachtsbaum **Bata** Bata-Schuhe



5.90

Modell 212.

Den Kindern gebet für kalte Wintertage warme und bequeme Schnallenschuhe.



24.90

Modell 9905-03

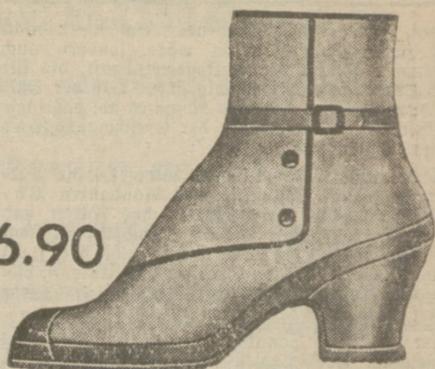
Sämischleder - Halbschuh, in schwarz oder braun. Elegant. Steilabsatz.



9.90

Modell 2862-01

Ganzgummi-Uberschuhe mit Kragen und warmem Trikotfutter. Schnallenverschluss.



16.90

Modell 1875-98

Unsere Neuheit: matter Ganzgummi-Überschuh mit warmem Futter.

Am 15. d. Mts. ist fern von seinem alten Heimatort Oborniki im Sanatorium Blankenburg, wo er Genesung von schwerem Leiden suchte,

Herr Carl Birscher

im 48. Lebensjahre verstorben.

Der Verewigte hat als Schriftführer unserem Verein lange Jahre treu zur Seite gestanden und hat als Geschäftsführer der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft den deutschen Landwirten unseres Kreises unermüdet mit Rat und Tat gedient.

Wir alle werden dem Wirken und der Persönlichkeit dieses so vorzeitig uns entzogenen, vortrefflichen Mannes in Dankbarkeit ein bleibendes Gedenken bewahren.

Oborniki, den 17. Dezember 1931.

Kreisbauernverein Oborniki
B. von Saenger.

Größerer Warentransport

für alle unsere Abteilungen eingetroffen.

Empfehlen zu billigsten Preisen:

Damen- und Herrenmäntel, Anzüge, Pelze, Joppen, Hosen, Herrenwäsche, Hüte usw.

Die Damen

machen wir besonders aufmerksam auf unsere

Kleider-Hüte-Putz

welche wir spottbillig verkaufen, solange der Vorrat reicht.

F. Lisiecki, Dom Konfekcyjny S. A.
Poznań, Stary Rynek 98/100.

Nun ist's an der Zeit zu denken:
Was soll man zu Weihnacht schenken?
Was ist jedenfalls willkommen,
Leicht gegeben, gern genommen,
Preiswert, praktisch und auch fair?
Eine hübsche Bonbonniere
aber nur von der Firma

Walerja Patyk

Riela Marcinkowskiego 6 (neben der Post).
Über 30 Jahre in eigenem Besitz!

Weine

HIPOLIT ROBIŃSKI
Poznań, św. Marcin 23 ... Tel. 1787.
Cognacs

Am 18. Dezember nachts 11^{1/2} Uhr starb nach kurzem und schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, liebe Mutter

Else Czekala

geb. Wintler nach vollendetem 45. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an

W. Czekala
nebst Töchtern Ehrentrauf
Anita
Margot Krause

Poznań, den 21. Dezember 1931.
Traugutta 19.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Matthäi-Friedhofes, ul. Rolna, aus statt.

Klavier

Import zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u.
2315 an die Zeit. d. Sta.

Starke
Waldhasen
Mastputen
Junge Enten
Perlhühner
Brathühner
empfehlen

Josef Glowinski
Poznań, Gwarna 13.



Pumpen aller Art
und deren Ersatzteile.
Brandspritzen, sowie fahr-
bare Fabwagen mit ange-
heftet. Spritze für Garten
Chaussee u. and. empfiehlt

Pumpen-Fabrik W. Kraupe,
Leszno (Polen),
vorm. Philipp Hannach Liess (P.)
(Preislisten auf Wunsch).

Scher-Maschinen
(Hauptner)
für Pferde und Rinder,
Ohrmarken und
Zangen

Bullenringe
Geflügelringe
aus Alum. u. Zelluloid
empfehlen zu bedeutend
ermäßigten Preisen

Ed. Karge,
Stahlwarenlager u. Schleifanstalt
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neue-Strasse)

Großes
Grundstück

mit Baugeschäft und Holz-
handlung, angelegt und
gutgehend, in Provinz-
stadt zu verpachten oder ebtl.
auch zu verkaufen, per sofort
oder später. Offert. u. 2314
an die Zeit. dieser Zeitung.

Für den Weihnachtstisch

Moderne
Briefpapiere
Geschenk-Kassetten Mappen u. Blöcke
in allen Preislagen
Schreibzeuggarnituren
in Marmor
Photo-Alben
Goldfüllfederhalter, Taschenstifte
Kalender
B. Manke Poznań
Wodna 5
Telefon 51-14.

Zum Weihnachtsfest

Krawatten

und andere geschmackvolle

Herrenartikel

empfiehlt

MARCELI DZIENNIK

ul. Fr. Ratajczaka 7

Telefon 20-27.

Rettung für Hautkranke!

Hautereme „Heilmunder“ Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in verzweifeltsten Fällen bei sämtlichen Flechten, auch Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge aller Art, Gesicht- und Nasenröte, Frostschäden usw.

Glanzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück
Preis 8.60 z. Versand per Nachnahme, bei Voreinsendung des Be-
trages portofrei. Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.

Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin“
Danzig 7 (Gdańsk), Hundegasse 43.

Dämon Weib

Ist der Titel des neuen großen Romans von

Rudolf Greinz

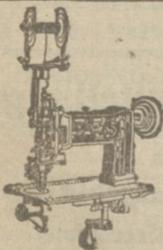
„Ein Sittenroman ganz großen Stils. Um Leidenschaft ist er gefügt, eng schmiegen sich Romantik und Verträumtheit um vehemente Lebenskraft, um die ewigen und niemals lösbaren Rätsel der Frauen-
seele!“
Prager Abendblatt

6.—10. TAUSEND

Leinen RM 6.50, Halbleder RM 10.—
In allen Buchhandlungen erhältlich

L. STAACKMANN VERLAG · LEIPZIG

Auslieferung für Polen durch die
Kosmos Sp. z o. o.
Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.



Nähmaschinen
Hohlsaummaschinen
Knopflochmaschinen
Zick-Zackmaschinen

Ersatzteile — Nadeln
Reparaturen fachmännisch u. schnell.

„Wanda“ Sp. z o. o. Poznań, Wielka 25

Zum Besten der Winterhilfe.

Weihnachtsspiel

von Josef Neumair
aufgeführt von Schülern des Deutschen
Privatgymnasiums

Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr
im großen Saale des Eogl. Vereinshauses.
Alle Deutschen in Stadt und Land sind bei
freiem Eintritt herzlich eingeladen.
Es wird zum Besten d. Winterhilfe gesammelt.
Wohlfahrtsdienst Posen.

2000
garantiert
erfolgreiche
Jagdpatronen
Weid-
manns
heil-
Kul. 12, Schrot 4, im Ganzen oder zu 100 umfände-
halber à 25 gr abzugeben. Lesnictwo Dłoz Poznańskie.

Großer Laden auch Wohnung

in bester Lage — oberer Teil ul. św. Marcin Nr. 28
(Südseite) zu vermieten. Vermittler verboten.
Der Hauseigentümer.

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel

Kurort Obernigk bei Breslau
Telefon 212 Obernigk

Stoffwechsel-, Kräftigungs-, Malaria- und
Entziehungskuren (Morphium, Alkohol
etc.) — Psychoanalyse u. Hypnose. —
3 Villen für Erholungsbedürftige. Familien-
pflege für Chronisch- u. Psychischkranke.
Tagessatz 7—12.— Mk.

Pauschalkuren 4 Wochen einschl.
aller Kurmittel von 220 Mk. an

Diese Geschenke sind richtig!

Herrnpelze schon v. 90.— z1
Pelzjoppen „ 35.— „
Lederjoppen „ 63.— „
Herrenmäntel „ 22.— „
Herrenanzüge „ 24.50 „

Konfeksja Meska
Poznań, Wroclawska 13.

Hebamme

Aleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymanskięgo 2
1 Treppe L., früh. Wieneritz
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Plac Śm. Krzyski
früher Petriplatz.